Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent — Chicago, Montag, den 11. Juli 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 162

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Das Arbeits-Schlachtfeld.

Die Milizen kommen jetzt nach Homestead.

Sie werden unbehelligt bleiben.

Dennoch droht Unheil.

Homestead, Pa., 11. Juli. Ungeheuere Aufregung erzeugte gestern spät Abends die Kunde, daß Gouverneur Pattison um 10 Uhr den Generalmajor Snowden beordnet habe, die ganze Staatsmiliz—8000 Mann—einzuberufen, um sich mit dem Sheriff von Allegheny-County hierher zu begeben. Am Schluß der Ordre heißt es: „Halten Sie den Frieden aufrecht, beschützen Sie alle strebsam in ihren Rechten auf Grund der Verfassung und der Gesetze des Staats, und bleiben Sie in beständiger Verbindung mit mir." Die Ordre erfolgte auf ausdrückliche officielle Bitte deß County-Sheriffs hin, welcher erklärte, er könne ohne eine große Militärmacht den Frieden nicht aufrechterhalten.

Sofort nach Eintreffen der Nachricht fand eine Versammlung des berathenden Ausschusses statt, und es wurde beschlossen, der Miliz keinen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen.

Indeß ist die Situation jetzt eine sehr düstere. Schon ehe man von dem Herannahen der Miliz hörte, wurde gemeldet, daß an verschiedenen Orten die Streitkräfte der Pinkerton-Söldlinge zusammengezogen würden, und die Ankunft von etwa 800 Pinkertonianern zu erwarten sei. Die Arbeiterwachen stöberten 16 als Arbeiter verkleidete Pinkertons auf, welche vorgaben, daß sie die Gasröhren auszubessern hätten, welche zu den Carnegie'schen Anlagen führen; die ganze Gesellschaft wurde aus der Stadt gewiesen. Man glaubt aber, daß sich noch wenigstens ein Dutzend Pinkertons unter verschiedenen Masken hier aufhalten. Für den Fall eines neuen Kampfes ist ein besonderes Lazareth eingerichtet worden. Auf Veranlassung des conservativen Elements, namentich O'Donnells, ist man etwas artiger gegen die Zeitungsberichterstatter geworden, obwohl man nach wie vor wenig Vertrauen zu den Bleistift-Rittern hat.

Homestead befindet sich mehr als je im Zustande der Belagerung, als ob der Feind auf den benachbarten Höhen stände, und seine Kanonenboote auf dem Fluß lägen. Die alten Ausschüsse sind derart reorganisirt worden, daß man, falls es noch zu gerichtlicher Verfolgung kommen sollte, nicht leicht bestimmte Personen für das Auftreten der Arbeiterschaft habhaft machen kann. Vom Präsidenten der „Universal Peace Union", Alfred H. Love, traf ein Schreiben ein, worin die Arbeiter aufgefordert werden, ihre Angelegenheit dem Schiedsgerichtsausschusse der „Peace Union" zu übergeben, welche an Carnegie, Phipps & Co. denselben Vorschlag gerichtet habe. Der Vorschlag wird schwerlich angenommen werden.

O'Donnell hat ein Schreiben von dem bekannten Washingtoner Advocaten Horace L. Stiles erhalten, worin derselbe den Rath ertheilt, daß sich der betreffende Ausschuß reorganisire, sich gesetzlich incorporiren lasse und einen Arbeits-Schuldforderungs-Anspruch auf das Eigenthum der Gesellschaft erhebe; ferner soll gegen den Geschäftsführer Frick eine Klage auf Mord und Verrath anhängig gemacht, und die besten Advocaten von Pittsburg, Harrisburg und Philadelphia sollen engagirt werden.

(8 Uhr Vorm.) Alles ist ruhig, und die Leute erwarten die Ankunft der Milizen. In Erwartung der Truppen sind heute früh die Preise aller Eßwaaren bedeutend in die Höhe gegangen. Das Rindfleisch, welches noch gestern zu 12 Cents das Pfund verkauft wurde, kostet heute 20 Cents. Im selben Verhältniß hat alles Andere aufgeschlagen.

(10.35 Uhr.) Die ausständigen Arbeiter der Carnegie'schen Werke und die mit ihnen sympathisirenden Bürger von Homestead stellen sich jetzt auf einen interessanten Standpunkt bezüglich der herannahenden Milizen. Sie machen geltend, daß die Carnegie'sche Werke im County Allegheny außerhalb der Gemeinde Homestead lägen, und beanspruchen, daß letztere sich in einem völlig friedlichen Zustand befinde, der keinen Anlaß zum Einschreiten einer bewaffneten Staatsmacht gebe.

Die Truppen werden in Homestead selbst weder bedurft noch gewünscht, und während die Einwohner ihnen keinen Widerstand entgegensetzen werden, wird man den Officieren klar machen, daß sich Homestead vollständig unter der Controlle seiner Civilbehörden befinde, und daß sich die Truppen nach den Fabrikanlagen begeben können, wenn es ihnen beliebt, daß man sie aber in der Stadt nicht haben wolle.

(12 Uhr.) Die Aufregung wächst immer mehr je näher der Zeitpunkt des Eintreffens der Milizen heranrückt. „Was kommt nach den Milizen?" fragt man sich, und die schreckliche Antwort lautet: „Nicht-Unionisten und Pinkertons!"

Auch falls die Milizen ganz unbelästigt bleiben sollten, wäre es nicht unmöglich, daß die verzweifelnden Ausständigen an den Fabrikanlagen Rache nehmen und sie zu zerstören suchen.

(1 Uhr:) In Pittsburg werden soeben Bulletins folgenden Inhalts angeschlagen: „Die Grubenarbeiter in Sir Mile Ferry, Snowden und an anderen Plätzen sind in Waffen. 2000 Mann, mit Springfield-Flinten bewaffnet, harren nur des Signals, den Strikern zu helfen."

In Homestead ist soeben eine Massenversammlung einberufen worden, um sich wegen des Herannahens der Staatstruppen zu berathen.

Pfeifen auf das Gesetz.

Elizabeth, N. J., 11. Juli. Die mächtigen industriellen Werke dahier kämpfen kecklich gegen das Gesetz an, welches die letzte Staatslegislatur erlassen hatte, und worin eine Maximal-Arbeitszeit von 55 Stunden die Woche vorgeschrieben wird. Unter Andern hat die Singer Co., welche über 4000 Angestellte beschäftigt, heute offen gegen das Gesetz rebellirt, nachdem sie demselben genau eine Woche lang Folge geleistet hatte. Mit Ausnahme eines kleinen Zugeständnisses an die Arbeiter ist die ganze, vor Erlaß jenes Gesetzes bestandene Ordnung der Dinge wieder eingeführt. Ueberraschen kann dies allerdings wohl Niemanden mehr.

Gefangenenausbruch.

Marshalltown, Ja., 11. Juli. Drei Insassen des Countygefängnisses sägten sich am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr durch das Dach, ließen sich an einem Strick hinab, der um einen der Kamine geschlungen war, und entkamen, während mindestens 20 Menschen ihnen zusahen. Einer derselben, W. S. Wood, wurde später wieder eingefangen. Ein zweiter, Jack Harkaway, griff seine Verfolger mit einem Rasirmesser an und brachte einem gewissen Nicholson gefährliche Schnittwunden bei. Von dem dritten Flüchtling hat man noch gar keine Spur.

Für die Abgebrannten von St. Johns.

Halifar, N. S., 11. Juli. Der Bürgerausschuß hat 700 Fässer mit Nahrungsmitteln vergangene Nacht auf dem Dampfer „Ulanda" nach St. Johns, N. F., gesandt, desgleichen 35,000 Fuß Bauholz. Sämmtliche Soldaten der Garnison geben die Löhnung von einem Tag für die Nothleidenden. General Sir John Roß sandte mit der „Alaska" Zelten und Marquisen, durch welche etwa 15,000 Personen zeitweiliges Obdach gewährt werden kann, sowie eine Anzahl Decken. Admiral Hopkins, der sich gegenwärtig auswärtig befindet, hat ebenfalls Ordre gesandt, entbehrlichen Proviant und Segeltuch für Zelte mit dem „Blake" nach St. Johns zu schicken, und ferner hat der „Emerald," welcher Vorräthe für drei Kriegsschiffe auf 6 Monate an Bord hat, Weisung erhalten, nach St. Johns zu fahren. Noch weitere Hilfe steht in Aussicht. Gestern wurde in allen Kirchen über die Brandkatastrophe von St. Johns gepredigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bretagne von Havre; Furnessia von Glascow; Ebro u. America von London.

Hongkong: City of Janeiro von San Fracisco.

Liverpool: City of Rome von New York.

Glascow: State of Nebraska von New York.

Southhampton: Saale, von New York nach Bremen.

Antwerpen: Chicago v. New York.

Havre: La Gascogne v. New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; Südwinde.

Ausland.

Ravachol hingerichtet.

Ende des vielgenannten Verbrechers.

Paris, 11. Juli. Der „Anarchist", Attentatsunternehmer, Raubmörder u. s. w. Ravachol, alias Königstein, welcher bereits hier zu lebenslänglichen Zuchthaus verurtheilt worden war, dann in Montbrison noch wegen mehrerer Mordthaten extra processirt und zum Tode verurtheilt wurde, ist heute früh um 4.07 Uhr in Montbrison mit der Guillotine enthauptet worden.

Montbrison, 11. Juli. Der bekannte Scharfrichter Deibler, welcher im Volksmund „Monsieur de Paris" heißt, kam gestern Abend um 4 Uhr aus Paris hier an, und dann begannen sofort die Vorbereitungen zur Hinrichtung Ravachols. Das Blutgerüst wurde an einem öffentlichen Platz errichtet, der nur etwa 600 Meter vom Gefängniß entfernt war, und Ravachol konnte deutlich das Hämmern der Zimmerleute hören. Obwohl er wußte, daß sein Tod ganz nahe bevorstehe, verfiel er in einen festen Schlaf. Heute früh um 4 Uhr wurde er geweckt, und ihm gesagt, daß seine Zeit gekommen sei.

Er nahm eine theatralische Haltung an und gab eine spöttische Antwort, den geistlichen Beistand, welchen ihm der Gefängnißpriester anbot, wies er schroff zurück. Er hatte dieselben Kleider an, die er trug, als er verhaftet wurde, und als er mit seiner Toilette fertig war, äußerte er lachend, sein geckhaftes Aussehen sei bei einer solchen Gelegenheit nicht ganz am Platze. Nachdem er fest gebunden war, schnitt der Gehilfe Deiblers, Berger, ihm den Rockkragen ab und rasirte das Haar am Hinterkopf weg. Ravachol führte beständig Scherze und gemeine und unzüchtige Redensarten im Mund. Doch gelang es ihm nicht, den Eindruck zu erwecken, daß er gleichgültig sei; er verrieth zu deutlich eine fieberhafte Aufregung und wußte kaum, was er sagte.

Nach Beendigung der Vorbereitungen wurde Ravachol aus dem Gefängnisse geführt, umgeben von einer starken Wache. Der Tag dämmerte gerade, und als Ravachol in der Gefängnißthüre erschien, fiel sein Blick auf einen großen Volkshaufen, der sich versammelt hatte, um ihn sterben zu sehen. Er wurde in den Gefängnißwagen gebracht und eilig nach dem Richtplatz gefahren, um welchen ein Truppencordon aufgestellt war.

Auch durch die ganze Stadt wurden Militärposten vertheilt. Indeß schienen diese und andere Vorsichtsmaßregeln gegen Unruhen durchaus überflüssig zu sein. Denn das Volk, das sich ansammelte, bestand nur aus Neugierigen, welche an dem Schicksal des Delinquenten gar keinen Antheil zu nehmen schienen und auf die Worte oder Geberden des Gefangenen in keiner Weise erwiderten, sondern ihn nur etwa wie ein seltsames Thier zu betrachten schienen.

Als der Wagen am Blutgerüst anlangte, wurde R. gefragt, ob er noch irgend etwas zu sagen wünsche. Er erwiderte, er möchte eine Rede an das Volk halten. Statt dessen aber begann er ein unzüchtiges Lied zu singen, und tanzte bei dem Refrain, so gut wie es ihm seine gebundenen Knöchel gestatteten. Die Beamten waren dieser Posse bald müde und gaben Deibler das Zeichen, die Hinrichtung vorzunehmen.

Sofort packten ihn die Henkersknechte. Da verwandelte sich plötzlich seine Haltung und er wehrte sich wie ein Rasender. Doch wurde er rasch überwältigt und nach dem Richtblock getragen. Noch während er dort festgeschnallt wurde, setzte er seinen vergeblichen Widerstand fort und stieß schreckliche Schimpfworte und Flüche aus, welche aber blitzschnell durch das niedersausende Fallbeil abgeschnitten wurden. Sieben Minuten nach 4 Uhr war es, als es sein blutiges Haupt in den Korb rollte.

Der Volkshaufe bewahrte bei alledem eine geradezu unheimliche Gleichgiltigkeit. Doch war auch nichts von der frivolen Heiterkeit zu merken, welche den Pariser Pöbel gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten charkterisirt. Ravachol war ohne Zweifel einer der merkwürdigsten Verbrecher unseres Zeitalters, das so reich an den sonderbarsten moralischen Mißgeburten zu sein scheint.

Auch Pasteur ist krank.

Paris, 11. Juli. Dr. Pasteur, der berühmte Erfinder der Tollwuth-Impfung, leidet ebenfalls an der Cholera, in der Gestalt, wie sie jetzt hier vorkommt. Der Anfall soll nur ein milder sein, aber die Freunde des Gelehrten sind sehr besorgt.

Die englischen Wahlen.

London, 11. Juli. Bis heute Nachmittag sind folgende Ziffern von den Parlamentswahlen bekannt: 194 Conservative; 27 Liberale Unionisten; zusammen also 221 Gegner der „Home Rule"; 163 Liberale; 5 Arbeiterparteiler; 29 Anti-Parnelliten; 5 Parnelliten.

Schreckliche Trauungs-Scene.

Berlin, 11. Juli. In Meiningen war Karl Aschershausen im Begriff, sich mit seiner Braut trauen zu lassen; der Prediger verlangte, daß das Mädchen den Kranz von Myrthen und Orangeblüthen abnehme, und als dies nicht geschah, riß der Prediger selber ihr herab und vollzog darauf die Trauung. Die junge Frau fiel in Krämpfe und wird wohl dauernd wahnsinnig bleiben.

6 Personen verbrannt.

Berlin, 11. Juli. In Friedberg, Preußen, sind 6 Menschen bei einem Brande umgekommen, und zwei Feuerwehrleute, welche dieselben retten wollten, trugen ebenfalls schwere Verletzungen davon.

Bismarcks Irrthum.

Berlin, 11. Juli. Wenn der Ex-Kanzler Bismarck geglaubt hat, die vielen Ehrenbezeigungen, die ihm auf seiner jüngsten Reise nach Wien und zurück zutheil geworden sind, als Ermuthigung für seine Ränke gegen die Regierung betrachten zu dürfen, so war er auf dem Holzweg (was er ja in seinem Sachsenwald so oft ist!)

Die öffentliche Meinung wendet sich in seinem neuesten Krieg immer entschiedener gegen ihn. Auch manche seiner Freunde merken nun doch, daß sich das hohe Alter bei ihm bemerklich macht.

Der Choleraschrecken.

Wien, 11. Juli. Die sonst so lebhafte russische Industriestadt Baku, wo sich die Cholera in ihrer schlimmsten Gestalt gezeigt hat, ist jetzt sogut wie verlassen, und die großen Petroleumfabriken und andere Industrie-Anlagen feiern sämmtlich.

Auch die Regierungsbeamten und der Gemeinderath sind von ihren Posten geflohen, nachdem es ihnen nicht gelungen war, irgend etwas gegen die Weiterverbreitung der Seuche zu thun. Nur die Kranken und einige Pfleger derselben sind in der Stadt zurückgeblieben, und ihre Lage ist eine herzzerreißende.

Die Columbus-Ausstellung.

Genua, 11. Juli. Gestern wurde die italienisch-amerikanische Ausstellung zum Andenken des 400. Gedenktages der Entdeckung Amerikas vom Herzog von Genua eröffnet, im Beisein des italienischen Ackerbau- und Marineministers, der städtischen Behörden, der amerikanischen Vertreter und einer ungeheuren Volksmenge.

— Der Vulkan Aetna in Sicilien befindet sich wieder in sehr beunruhigender Thätigkeit. Catania und eine Anzahl kleinerer Plätze befinden sich in unmittelbarer Gefahr. In Nicolosi sind 12 Häuser und eine Kirche zerstört worden.

Telegraphische Notizen.

— Aus Hu-Hai, der Hauptstadt von Tonking, wird gemeldet, daß eine französische Militärabtheilung in der Nähe von Bacle von einer Anzahl Chinesen heimtückisch überfallen worden sei, welche Befehlshaber und 10 Mann tödteten.

— In Deutschland ist man sehr zufrieden damit, daß Gladstone nicht viel Aussicht hat, in England wieder an's Ruder zu kommen. Denn derselbe würde den Dreibund schädigen.

☐— Auf dem Dampfer „Montblanc" explodirte, während derselbe bei Ouchy, am Genfer See, lag, der Dampfkessel mit furchtbarer Wirkung. Die Personen eingerechnet, welche nachträglich ihren Verletzungen erlogen, sind im Ganzen 28 Menschen umgekommen.

— Zu Christiansand in Norwegen brach ein riesiges Feuer aus, welches den besseren Theil der Stadt zur Hälfte in Asche legte. Der Verlust beträgt etwa 3½ Millionen Dollars.

— Trotz aller amtlichen Ableugnungen wird in Paris der Verdacht immer stärker, daß 14 in der Stadt und Umgegend vorgekommene Todesfälle, als deren Ursache „Cholerine" angegeben wird, durch echt asiatische Cholera verursacht worden seien. Sogar eine Anzahl Aerzte hat diese Ansicht wenigstens bezüglich mehrerer Fälle ausgesprochen.

— Es wird jetzt in Berlin amtlicherseits an der Zusammenstellung einer Reihe von Aufschlüssen gearbeitet, welche die gesammte Geschichte der mit Bismarcks Entlassung zusammenhängenden Ereignisse und seines nachherigen Verhaltens in sich schließen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Arbeit wird von den ferneren Auslassungen des Ex-Kanzlers abhängen. Nach Ansicht der Regierungsbeamten werden, wenn der äußerste Schritt gethan wird, Thatsachen an's Licht kommen, die ganz und gar nicht zu Bismarcks Vortheil sind. Die erklärtesten Freunde und Vertrauten des Fürsten hegen den aufrichtigen Wunsch, daß der Kampf bald sein Ende finden möge.

☐— Zu Fez in Marokko reizte jüngst, als am mohamedanischen Neujahrstag der britische Viceconsul und ein Dragoman die Wohnung des britischen Gesandten Smith verließen, um die kleine Unionsflagge auf dem Consulatsgebäude aufzuhissen, ein Pascha einige Pflastertreter auf, die Herren mit Steinen zu bewerfen, sodaß die Angegriffenen in die Gesandschaft zurückkehren mußten. Die Tumulte setzten sich fort, und ein tobender Pöbelhaufen umringte und bombardirte einen ganzen Nachmittag lang die britische Gesandtschaft. Der Sultan von Marokko gewährte indeß prompte Genugthuung (viel prompter, als ein Land wie die Ver. Staaten sie gewährt haben würde): Der Vicegouverneur von Fez wurde auf ein Jahr in's Gefängniß geschickt und bestimmt, daß ihm während dieser Zeit Ketten angelegt werden sollen, der erwähnte Pascha wurde zu einer Geldstrafe von $10,000 verurtheilt — welches Geld der britische Gesandte sofort für die Armen in Fez stiftete, und zuletzt wurde noch ein günstiger Handelsvertrag zwischen Marokko und England geschlossen.

— Aus der Stadt Merico wird gemeldet: Im Belon-Gefängniß wurde Sonntag Nachmittag Luciano Islas, welcher vor mehreren Monaten den sensationellen Mord an seiner Geliebten und deren Mutter verübt hatte, hingerichtet, indem er in der üblichen Weise erschossen wurde. Die erste Salve tödtete ihn noch nicht, und der Sergeant mußte, während seine Hand zitterte, noch dreimal auf ihn feuern, ehe der Körper regungslos war.

— In Dayton, O., waren am gestrigen Sonntag zum ersten Male die Wirthschaften geschlossen. Dasselbe war in den umliegenden Townships der Fall.

— In der Gerberei von Wedekind, Hallenberg & Brothers zu Louisville wüthete Sonntag früh ein Feuer, welches einen Schaden von $200,000 anrichtete. Drei Leute wurden schlimm verletzt.

— Auf über 20 Millionen Doll. wird der Schaden geschätzt, welcher bei der furchtbaren Feuersbrunst in St. John, N. F., Ausgangs der Woche entstand. Zwei Drittel der Stadt sind völlig vernichtet.

— In Highland bei Berkeley, Col., flogen Ende der Woche die Dynamit-Pulvermühlen in die Luft, und der Explosion folgte noch ein entsetzlicher Brand. Nach Berichten, die noch nicht völlig bestätigt sind, sollen 28 Weiße und über 70 Chinesen — sämmtlich in der Pulvermühle beschäftigt — ihr Leben eingebüßt haben!

— Der deutsche Jesuitenpriester Theodor v. Rossum, Professor am „Canisius College" in Buffalo, N. Y., ist vom Rom aus zum Superior der sämmtlichen deutschen Institute in den Ver. Staaten und ihrer Anstalten, mit Einschluß ihrer Indianer-Missionen, ernannt worden. Sein über 80 Jahre alter Vorgänger, Pater Heinrich Behrens, feiert am 3. August sein 50jähriges Priesterjubiläum.

* Am Seeufer an der 51. Str. wird ein Riesenhotel, welches den Namen „The Chicago" führen wird, erbaut werden. Dasselbe wird ungefähr eine halbe Million Dollars kosten und soll 400 Zimmer enthalten. C. L. Eaton, W. B. Gates, M. C. Chapman und F. W. Gilchrist bilden die Gesellschaft und Warren Leland wird den Geschäftsbetrieb übernehmen.

Hyde Park in Angst und Schrecken.

Lieutnant Bonfield als Revolver-Schütze.

Ein starker, großer Bulldog der gestern unter allen Anzeichen der Tollheit in Hyde Park umherlief, war eine Stunde lang das Objekt eifriger Verfolgung Seitens einer Anzahl Bürger und Polizisten. Das Thier hatte, als es bemerkt wurde, bereits den 14 Jahre alten Ch. Diefenbach, dessen Eltern No. 6437 Lawrence Ave. wohnen, in den Arm gebissen und zwei Pferde im Washington Park verletzt. Als es sich verfolgt sah, lief es in den Hof von W. Katzmann, No. 6423 McChesney Ave. und verkroch sich dort.

Polizei Lieutenant Bonfield, welcher an der Spitze der Verfolger in den Hof stürme, zog seinen Revolver und schoß, doch die Kugel flog durch die 9 Fuß vom Ziel entfernte Thür vor Katzmanns Wohnung, durchdrang eine zweite Thür und blieb dann in der Wand stecken.

Der Hund kam inzwischen wieder ins Freie, wurde jedoch später an der 66. Str. und S. Park Ave. erschossen.

In Hyde Park giebt es überhaupt, wie sich unser Gewährsmann mit Anspielung auf die Sperlingsschießerei während des letzten Winters treffend ausdrückte, mehr Hunde als Sperlinge. Erst vor einiger Zeit wurde der Sohn des ebenerwähnten Katzmann von einem Hunde gebissen, der aber glücklicher Weise nicht toll gewesen zu sein scheint. Immerhin brachte der Knabe längere Zeit auf dem Krankenlager zu.

Lebensmüde.

Gift als letztes Auskunftsmittel.

Der 35jährige John Pankow beging heute Morgen in seiner Wohnung No. 466 Wells Str. Selbstmord, indem er eine Laugenlösung zu sich nahm.

Der Unglückliche hat das Gift bei dem Apotheker Fred Fechmelig, No. 406 Wells Str., gekauft und angegeben, er benöthige es, um einen Hund zu tödten.

Pankow hinterläßt eine Frau und 3 Kinder. Welche Ursachen ihn in den Tod getrieben, ist bis zur Stunde gänzlich unbekannt.

Morris Buckley, ein Soldat des 5. Cavallerie-Regimentes, wurde heute Vormittag in einem abgelegenen Theile des Lincoln-Park bewußtlos im Grase liegend, aufgefunden. Neben ihm lag eine leere Flasche, auf deren Etiquette das Wort „Laudanum" stand.

Der Mann wurde mittelst Patroll-Wagens in's Alerianer Hospital gebracht. Die dortigen Aerzte erklärten, daß keine Aussicht sei, den Mann wiederherzustellen.

Buckley war zuletzt in Fort Reno stationirt, kam aber vor Kurzem hierher und lebte hier im Hause No. 245, 31. Str. Es ist unbekannt, was ihn zu dem Selbstmord-Versuch veranlaßt hat.

Szene vor Gericht.

Vor Richter Woodmann spielte sich heute Morgen eine aufregende Scene ab.

Zwei Frauen in Trauergewänder gekleidet, Mutter und Tochter, im Alter von ungefähr 50, resp. 30 Jahren, standen sich als Klägerin und Beklagte gegenüber.

Maggie Dorsan, dies ist der Name der Tochter, wurde gestern aus der Bridewell entlassen, wo sie einen Termin von 6 Monaten abgesessen hatte. Diese Strafe hatte sie sich zugezogen, weil sie am Western Ave. Viaduckt ein unordentliches Haus geführt hatte. Ihre drei Kinder wurden nach Feehanville gebracht. Der Aelteste, ein 12-jähriger Knabe, lief dort davon und fand in einer Fabrik Beschäftigung. Während der Arbeit wurde er von einem Triebriemen eines Rades erfaßt und erdrückt.

Sobald nun Maggie sich wieder auf freiem Fuße befand, begab sie sich zu ihrer Mutter, nach No. 592 Milwaukee Ave. Diese gab ihr Geld aber Maggie war damit nicht zufrieden, sie beschimpfte die alte Frau und schlug sie mit der Faust ins Gesicht.

Als die Greisin Zeugniß gegen ihre Tochter ablegte, weinte sie bitterlich, als sie sagen mußte:

„Euer Ehren, meine Tochter ist eine schlechte Person."

„Sie lügen," rief ihr die Angeklagte zu.

Diese Mutter stieß einen Schrei aus und fiel ohnmächtig zu Boden. Es dauerte lange Zeit bis sie wieder zum Bewußtsein gebracht war. Die des Angriffs Angeklagte wurde zu $50 und Kosten, oder zu 100 Tagen Arbeitshaus verurtheilt.

Gegen lässige Steuerzahler.

Der County-Schatzmeister erschien heute Vormittag in Richter Scales Gericht und verlangte gegen eine Reihe von säumigen Steuerzahlern richterliche Erkenntnisse, welche es vermöglichen, die betreffenden Grundstücke zu verkaufen, wenn die Steuer nicht bezahlt wird. Der Richter gab den Geklagten bis zum nächsten Mittwoch Zeit, um eventuelle Einwendungen gegen das Urtheil bei Gericht vorzubringen.

Der Fonds vollständig.

Die Million Dollars, welche zur Erbauung der Universität von Chicago nöthig ist, ist nunmehr beisammen. Bekanntlich fehlten nur noch $40,000, welche Summe durch eine Schenkung von Maj. M. A. Rush, im Betrage von $50,000, mehr als gedeckt worden ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Treiben Pinkertons.

Ehrenhafte, arbeitslose Leute wurden in die Falle gelockt.

Der „Chef" will von einer Verantwortlichkeit nichts wissen.

In der Office der „Abendpost" erschien heute Morgen ein anständig aussehender Mann vou vielleicht 30 Jahren und erzählte mit der Bitte, seinen Namen nicht zu nennen, folgende Geschichte: „Ich war hier früher als „Shipping Clerk" beschäftigt und seit einiger Zeit außer Arbeit. — Bei Durchsicht der Annoncen in einem englischen Blatte fand ich, daß in dem Hause No. 199, 5. Ave., 3—4 Wächter verlangt wurden und ich bewarb mich um eine der offenen Stellen. Es wurde mir gesagt, daß ich nach einem kleinen Landstädtchen zu gehen hätte, um dort eine Fabrik zu bewachen, in welcher momentan nicht gearbeitet würde. Gefahr wäre nicht dabei und mein Wochenlohn würde $15 betragen.

Als ich mich am Samstag, den 2. Juli, wieder einfand, waren noch 123 andere Männer anwesend und es wurde uns mitgetheilt, daß man uns aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht sagen könne, wohin wir gehen sollten, dagegen erhielten wir aufs Neue die Versicherung, daß es sich nur um die Bewachung einer Fabrik, und zwar ohne jede Gefahr für uns, handle.

Wir reisten also ab und kamen nach Homestead. Was dort vor sich ging, ist Ihnen bekannt. Ich wurde mit den Uebrigen gefangen genommen und hatte schrecklich zu leiden. Am Knie hatte ich einen glücklicher Weise ungefährlichen Streifschuß erhalten und während wir durch die Straßen geführt wurden, mißhandelte uns die aufgeregte Menge. Bei dieser Gelegenheit wurde mir auch meine Uhr, ein Erbstück von meinem Vater, und mein Geld abgenommen. Später wurde ich mit den Anderen fortgebracht und kehrte sobald als möglich nach Chicago zurück. Heute Morgen begab ich mich in Herrn Pinkertons Office und forderte Ersatz für die Verluste, welche ich erlitten; indem ich gleichzeitig bemerkte, daß ich unter falschen Vorspiegelungen von Chicago foregelockt worden wäre. Daraufhin wurde der Mann in der Offiee wüthend. „Sie Lump", sagte er, „Sie haben ja den ganzen Morgen vor Homestead gestanden und haben nicht ein einziges Mal geschossen!" „Um auf Arbeiter zu schießen, bin ich auch nicht hingegangen," erwiderte ich darauf.

„Machen Sie, daß Sie hinauskommen, sonst werde ich Sie hinauswerfen," rief der Mann in höchster Wuth. „Wenn Sie Lust haben, so kommen Sie her, denn wenn ich auch in Homestead nicht geschossen habe, so dürfen Sie nicht etwa glauben, es mit einem Feigling zu thun zu haben," entgegnete ich.

Es blieb mir jedoch schließlich nichts weiter übrig, als zu gehen. Und jetzt stehe ich da, ohne Geld und ohne die Mittel, meine Familie zu erhalten. Sie kennen die öffentliche Meinung, welche alle diejenigen verdammt, die in Homestead waren, und werden begreifen, daß es mir beinahe unmöglich ist, irgend welche Beschäftigung zu erhalten. Indem ich Sie ersuche, meine Geschichte zu veröffentlichen, hoffe ich, daß man die Schuldigen da sucht, wo sie thatsächlich zu finden sind.

Verunglückt.

Elise, das fünf Jahre alte Töchterchen des Wirthes Georg Eberhart, wurde gestern an der Ecke der Augusta Str. und California Ave. von einem Zweiradfahrer niedergerannt und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels. Das Kind befand sich besuchsweise bei seinem Onkel, dem No. 805 N. California Ave. wohnenden Leopold Biurk. Der Zweiradfahrer, dessen Name auf Wunsch des Vaters des verunglückten Kindes nicht genannt werden soll, hat sich verpflichtet, die Folgen seiner Unvorsichtigkeit, soweit er dazu im Stande ist, wieder gut zu machen.

Annie Buboski, ein 15 Jahre altes, in Peter Sparbys Schneider-Etablissement, No. 214 Washington Str. beschäftigtes Nähmädchen, verunglückte heute Mittag auf seltsame Weise. Die Maschinen werden mit Elektrizität getrieben und als Annie sich bückte, um etwas aufzuheben, erfaßte eine Welle ihr Haar und rollte dasselbe auf. Das Mädchen wurde dabei an Kopf und Armen durch Elektrizität schwer verbrannt. Man brachte die Verunglückte nach ihrer Wohnung, No. 13 Lessing Str.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 73 Grad, Mitternacht 72 Grad, heute Morgen 6 Uhr 69 Grad, und heute Mittag 76 Grad. Am höchsten stand das Thermometer um 11 Uhr heute Vormittag, nähmlich 77 Grad.

Scheidungsklage.

Frau May S. Wegener hat im Superior-Gericht eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten Gabriel S. Wegener wegen Grausamkeit und Ehebruches eingereicht.

Die Klägerin gibt an, ihr Gatte sei Eigenthümer einer Backpulver-Fabrik, und habe ein Einkommen von $50 per Tag. Das Paar ist seit dem 24. December 1885 verheirathet. Der Gatte soll, wie Frau Wegener behauptet, sie wiederholt grausam mißhandelt haben und eines Tages soll er mit einem Frauenzimmer eine längere Fußreise unternommen haben. Die Klägerin beansprucht eine Alimentation von wöchentlich $25.

Er war in Homestead.

Vor Richter Lyon hatte sich heute Vormittag ein Mann, Namens Mike Slater, wegen unordentlichen Betragens zu verantworten. Als Klägerinnen erschienen die No. 305 5. Ave. wohnende Frau Schmidt und Frau Hartmann aus demselben Hause. Slater hatte gestern Nachmittag in der Wohnung der beiden Frauen vier Schüsse abgefeuert und dabei erklärt, er sei ein Pinkertonianer, komme direkt von Homestead und es sei ihm dort so übel mitgespielt worden, daß er für sein Leben nicht einen Pfifferling gebe.

Richter Lyon war der Meinung, daß der Verstand Slaters in Folge seiner Erfahrungen in Homestead etwas gelitten habe. Er sandte ihn deßhalb unter einer Strafe von $10 nach der Bridewell.

Die Großgeschworenen für den Monat Juli.

Richter Hawes vereidigte heute die nachstehend verzeichneten Bürger als Großgeschworene für den Juli-Termin: George Vogel, Lazarus Levy, Baptist Müller, M. A. Richardson, A. Anderson, J. E. Malone, John Barker, George W. Krose, John Wueff, W. W. Clemens, P. J. Rowley, Frank Wenngierski, Peter Sharp, B. Ream, Leroy Powers, Charles Leuchtmeyer, J. D. Campbell, Henry T. Curt, Albert Pierson, Wm. A. Hoyt, R. W. Reedy, James Markelhoß.

Der Richter ertheilte die üblichen Instructionen und entließ die Herren sodann.

Aus dem Criminalgerichte.

Auf Richter Tuthill's Gerichtskalender standen heute nahezu 50 Criminal-Gerichtsfälle. Ein Theil der Angeklagten wurde freigesprochen, ein anderer Theil muß auf die Schlußverhandlung bis zum September-Termin warten.

Joseph Wright und William Johnson bekannten sich des Straßenraubes schuldig und wurden zu je einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Mit 18 Monaten Zuchthaus wurde Georg Anderson wegen Einbruches bestraft.

Fataler Mißgriff.

Rudolph Grimm, der Besitzer einer Waffenhandlung im Hause No. 107 W. Randolph Str. wurde, als er heute Nacht in seinen eigenen Laden treten wollte, von einem Polizisten für einen Einbrecher gehalten und trotz aller Reclamationen verhaftet. Heute Vormittag klärte sich vor Richter Woodman der Irrthum auf und der vermeintliche Einbrecher wurde unter vielen Entschuldigungen entlassen.

Ins Zuchthaus.

Zwei gefährliche Verbrechen der Nordseite kalt gestellt.

Zwei der übelberüchtigtsten Taugenichtse der Nordseite, George Anderson und Joe Wright, wurden heute zu achtzehn bezw. zwölf Manaten Zuchthaus verurtheilt. Die Anklage gegen Beide lautete auf wiederholten Einbruch, und als Kläger gegen sie traten die Kaufleute E. W. Ruehl, No. 44 Wells Str., und Jos. Steinberg, No. 209 Ost Chicago Ave., auf.

Die Burschen, Mitglieder der „Milton Ave. Bande", hatten im Mai des Jahres durch ihre verwegenen Gaunerstreiche die Geschäftsleute in der Umgegend der Ost Chicago Ave. Polizeistation derart in Schrecken versetzt, daß diese ordentlich aufathmeten, als die Festnahme der gefährlichen Strolche bekannt wurde.

Wright gehörte übrigens auch jener nichtswürdigen Bande an, unter deren Händen der schwedische Zuschneider Axel Lund vor etwa Jahresfrist sein Leben lassen mußte. Wright war damals auch des Mordes angeklagt, aber trotz der schweren gegen ihn vorliegenden Beweismomente freigesprochen worden. Das Verdienst, die beiden Taugenichtse abgefaßt und ihrer Verbrechen überführt zu haben, gebührt dem Geheimpolizisten Klinger an der Ost Chicago Avenue Station.

In die Welt gestoßen.

Frank Swift von No. 109 Ontario Str. brachte heute ein zwei bis drei Monate altes Kind auf die Station an der Ost Chicago Ave., welches von einer Amme des „Womans' und Childrens' Hospital" in seiner Wohnung abgegeben worden war und zu dessen Unterhaltung er sich angeblich nicht verpflichtet hält.

Es hat den Anschein, als ob Swifts Gattin in der bewußten Anstalt einem Kinde das Leben geschenkt und sich nicht weiter um es gekümmert hat. Die Frau ist inzwischen an der Schwindsucht gestorben; Swift behauptet indeß von der Niederkunft nichts zu wissen und bestritt auch aufs Entschiedenste die Vaterschaft.

Das verlassene Würmchen wurde dem St. Vincenz Waisenhause zur Pflege übergeben.

* Unter dem Vorsitze Thomas Morgan's hielt der Ausschuß für Begnadigung der im Jolieter Zuchthause befindlichen Anarchisten am Samstag Abend eine Sitzung ab, in welcher ein „Comite für ständige Organisation" ernannt wurde. Dasselbe besteht aus den Herren: Thomas Morgan, Geo. A. Schilling und Charles Bary.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Um den immer unleidlicher werdenden Zuständen in Homestead ein Ende zu machen, hat der Gouverneur von Pennsylvanien die ganze Staatsmiliz zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboten. Auch ist es nicht mehr wahrscheinlich, daß die Truppen auf Widerstand stoßen werden. Denn die Ausständigen sehen selbst ein, daß es in der bisherigen Weise nicht lange weitergehen kann. Weil die Ausständigen befürchten, daß Pinkerton'sche Söldner heimlich in die Stadt gebracht werden könnten, haben sie über letztere einen förmlichen Belagerungszustand verhängt. Jeder Fremde wird angehalten, ausgefragt und, falls er besonders verdächtig ist, sogar durchsucht. Die in großer Zahl auf den „Kriegsschauplatz" geeilten Berichterstatter müssen ihre Briefe und Depeschen einer scharfen Censur unterwerfen. Schaar- und Streifwachen drücken der Stadt vollends das Gepräge eines Feldlagers im Angesichte des Feindes auf. Alle Geschäfte liegen selbstverständlich darnieder, und der erzwungene Müßiggang läßt in den Köpfen mancher durch wildes Gerede aufgeregten Leute seltsame Gedanken zur Reife kommen. Da nun aber die Ausständigen keineswegs durch die Bank „enterbte Proletarier" sind, viele unter ihnen vielmehr in ganz behaglichen Vermögensverhältnissen sich befinden, so wird die „Auflösung der capitalistischen Gesellschaft" durchaus nicht allgemein herbeigesehnt. Alle diejenigen Arbeiter, welche selbst Haus und Hof und Geld und Gut haben, sind auf die sofortige „Aufhebung des Privateigenthums" nicht im Geringsten erpicht. Sie wären im Gegentheile herzlich froh, wenn sie das Ihrige wieder als vollkommen gesichert betrachten und zu einer friedlichen Thätigkeit zurückkehren könnten.

Theils wagt es jedoch Niemand, diese Gedanken öffentlich kund zu geben, theils hält ein falscher Stolz die Sieger davon ab, die Waffen freiwillig niederzulegen. Gegen die bewaffnete Macht des ganzen Staates Pennsylvania anzukämpfen, wäre aber augenscheinlich ein so verzweifeltes Unternehmen, daß auch die „Radicalen" davor zurückschrecken. Was die Ausständigen in der ersten Aufregung gethan hätten, läßt sich natürlich nicht sagen. Es war jedenfalls gut, daß ihnen nicht unmittelbar nach der Schlacht mit den Pinkertons die Staatstruppen entgegengeschickt wurden. Dagegen hat sich jetzt bei ihnen „der zweite nüchterne Gedanke", eingestellt und sie sehen recht wohl ein, daß ein Widerstand gegen die Staatsgewalt von der öffentlichen Meinung nicht so milde beurtheilt worden würde, wie der Kampf gegen die Carnegie'schen Miethlinge.

Wenn aber auch keine Revolution in Aussicht steht, so wäre es doch sehr leichtfertig, über die Schreckensereignisse in Homestead einfach zur Tagesordnung überzugehen. Der Abgrund, der da aufgedeckt worden ist, wird sich nicht von selbst wieder schließen. Wenn die demokratische Republik nicht die Kraft oder den Willen hat, das Uebel von der Wurzel aus zu heilen, so wird sie an demselben zu Grunde gehen.

Es sollte nicht einer Heraufbeschwörung des Choleragespenstes bedürfen, um den Stadtrath, die Behörden und die Bürgerschaft Chicagos zur Beobachtung der einfachsten Gesundheitsregeln anzuhalten. Außer der asiatischen Cholera gibt es noch viele andere Krankheiten, welche durch Unreinlichkeit gefördert werden. Man beachtet sie weniger, weil sie ihr Zerstörungswerk langsamer verrichten, als die Seuche aus Asien, aber da sie beständig an der Arbeit sind, so fordern sie bedeutend mehr Opfer, als eine Cholera-Epidemie.

Typhus, Dyphtheritis, Scharlachfieber und Masern würgen jährlich Tausende. Es mag nicht möglich sein, diese Krankheiten ganz zu bannen, aber es ist sehr wohl möglich, ihr Wüthen zu beschränken. Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, daß sie ihre Entstehung und Ausbreitung dem verdorbenen Trinkwasser, der Anhäufung fauliger Stoffe in den Gassen, der schlechten Beschaffenheit der Abwässerungsvorrichtungen in den Häusern, der Vernachlässigung der Keller und überhaupt der Unsauberkeit verdanken. Die Behörden müssen also dafür sorgen, daß die Straßen und Gassen häufig reingefegt, die Abfälle schnell entfernt und verbrannt, und Thierleichen unverzüglich beseitigt werden. Vor allen Dingen aber müssen sie gutes Trinkwasser und eine ausreichende Canalisation zu beschaffen suchen. Inzwischen sollte jeder einzelne Bürger in seinem Hause gründliche Nachforschungen halten und alle Krankheitserreger zu beseitigen versuchen. Man kann nicht überall Sanitätspolizisten hinschicken und in jedem Hause alle Winkel durchstöbern lassen. Freie und aufgeklärte Bürger sollten auch einer solchen Bevormundung nicht bedürfen.

Ein wahrhaft ergreifender Auftritt spielte sich am Samstag im Bundessenate ab. Es wurde der Vorschlag erörtert, zehn Millionen Denkmünzen im Werthe von je 50 Cents prägen zu lassen und zur Förderung der Weltausstellung zu verwenden. Mitten in der Berathung erhob sich der Senator Quay aus Pennsylvanien und stellte den Antrag, daß die Ausstellung am Sonntag geschlossen bleiben solle. Zur Begründung dieses Antrages, sagte er, wolle er einen Beweis anführen, der gar nicht zu widerlegen sei. Mit diesen Worten überreichte er dem Schriftführer — — eine Bibel und ließ ihn die 10 Gebote vorlesen. Feierliche Stille verbreitete sich über die Versammlung, als die Worte durch den Saal tönten: „Gedenke des Sabbaths, daß du ihn heiligest."

Diese Frömmigkeit des Senators Quay aus Pennsylvanien ist gewiß rührend, aber wenn er auf e i n e s der zehn Gebote so großes Gewicht legt, so sollten ihm auch die anderen heilig sein. Obwohl z. B. die Bestehlung öffentlicher Kassen vom Berge Sinai herunter nicht ausdrücklich verboten worden ist, so ist doch der Diebstahl im Allgemeinen ziemlich scharf gebrandmarkt. Desgleichen dürften sich die politischen Kunststücke des frommen Senators mit den göttlichen Vorschriften schwerlich in Einklang bringen lassen. Es ist sehr zu hoffen, daß der wackere Staatsmann die Bibel wieder einmal v o l l s t ä n d i g durchliest und sich in Zukunft nicht auf die Heilighaltung des Sabbaths beschränkt.

Die Hereinziehung seiner Frau in den Wahlkampf hat sich Grover Cleveland höflich, aber entschieden verbeten. Auf die briefliche Mittheilung, daß sich in New York ein „Francisca Cleveland Beeinflussungs-Club" gebildet habe, hat er erwidert, es sei ihm zwar nicht angenehm, wohlmeinende Freunde vor den Kopf zu stoßen, aber er sowohl wie seine Gattin seien von der Benennung des Clubs keineswegs erbaut. Frau Cleveland wolle keinen politischen Einfluß ausüben, sondern sich mit der Rolle einer guten Hausfrau und Mutter bescheiden. Die zudringlichen Weiber, welche sich diese wohlverdiente Abfertigung zugezogen haben, werden außer dem Schaden auch noch den Spott tragen müssen.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Unruhen in Homestead, Pen., an der Tagesordnung.

In Dutzenden von Arbeiter- und anderen Versammlungen, welche gestern und am Samstage stattfanden, wurden die Vorgänge an den Carnegie'schen Stahlwerken in Homestead, Pen., über welche letzte Woche ausführlich berichtet worden ist, eingehend besprochen.

Abgesehen von den Gerüchten, daß man die Bildung bewaffneter „Arbeiter-Bataillone" beabsichtige, für welche Gerüchte bis jetzt jede offizielle Bestätigung fehlt, wurde den kämpfenden Arbeitern in Homestead überall die herzlichste Sympathie entgegengebracht. In der Vorwärts Turnhalle fand eine von einer Anzahl Organisationen veranstaltete, gutbesuchte Versammlung statt, in welcher William Holmes und Andere Reden hielten.

Eine Resolution, in welcher die Pinkertons verdammt, die Haltung der Striker gerühmt und den letzteren alle nur mögliche finanzielle und moralische Unterstützung in Aussicht gestellt wurde, gelangte zur Annahme.

Die Typographia No. 16 hielt ebenfalls eine Versammlung ab und nahm ähnliche Beschlüsse an.

Zum ersten Male seit Jahren waren am gestrigen Sonntag die großen Kleider- und Schnittwaarenladen geschlossen und die darin Angestellten hatten ihren freien Sonntag.

In einer Nachmittags abgehaltenen Versammlung der Clerks Union wurde indessen berichtet, daß, nachdem die Geschäftsinhaber von Blue Island Ave. und Halsted Str. eine Woche hindurch um 6 Uhr Abends zugemacht hätten, sie jetzt wieder bis 9 Uhr offen hielten, mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag Abend. Es wurde ein Comite ernannt, welches mit den betreffenden Geschäfts-Inhabern Rücksprache nehmen soll.

Bedauerlicher Unfall.

August Krawh von No. 143 Curtis Str., verunglückte gestern im Odgen's Grove auf eigenthümliche Weise und es hat fast den Anschein, als ob er sein Augenlicht einbüßen wird. Der bedauernswerthe Mann hatte an der Bar gestanden, als einem Schankkellner eine Seltzerswasserflasche in der Hand explodirte und herumfliegende Glassplitter in seine (Krawhs) beiden Augen drangen. Er befindet sich zur Zeit im Alexianer-Hospital in Pflege.

Kindesmord vermuthet.

Auf dem Dache des Hauses No. 327 Sedgwick Str. wurde die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa drei Monate alten Kindes gefunden. Eine um den Hals der Leiche gewundene Schnur läßt mit annähernder Gewißheit darauf schließen, daß an dem Kinde ein Mord begangen worden ist.

Mr. Chas. N. Hauer

in Frederick, Md., litt schrecklich über zehn Jahre lang an Eiterbeulen und laufenden Geschwüren an seinem linken Bein. Er nahm ab, wurde schwach und dünn und war genöthigt, einen Stock und eine Krücke zu gebrauchen. Alles, was man erdenken konnte, wurde gethan, jedoch ohne ein gutes Resultat, bis er begann

Hood's Sarsaparilla

zu nehmen, welche eine vollständige Heilung erzielte. Herr Hauer ist jetzt bei bester Gesundheit. Volle Einzelheiten dieses Falles werden Allen übermittelt, die schreiben an

C. J. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die besten Pillen nach Tisch zu nehmen; sie helfen der Verdauung, heilen Kopfschmerz und Gallsucht.

Ein blutiger Sonntag.

Mord, Todtschlag, Selbstmord und Unglücksfälle aller Art.

Die Bürgerschaft der Südwest-Seite in Aufregung.

Eine Anzahl blühender Menschenleben vernichtet.

Mehrere Unglücksfälle auf den Straßenbahnen.

Der gestrige Sonntag brachte eine ganze Reihe von blutigen Affairen.

Das meiste Aufsehen erregte die Erschießung eines jungen Burschen durch den Polizisten Harry Kellogg von der Desplaines Str. Polizeistation. Das Opfer ist einer jener Herumlungerer, welche die Südwestseite unsicher machen.

Polizist Kellogg fuhr in südlicher Richtung durch die S. Halsted Str. In der Nähe von Jackson Str. sah er zwei junge Burschen, welche auf dem Bürgersteige ein Würfelspiel betrieben. Der Polizist stieg ab und forderte die Spieler, unter welchen sich der 19jährige Jack Stanton befand, auf, sich zu entfernen. Da Stanton sich weigerte, dieser Aufforderung nachzukommen, erklärte ihn Kellogg für verhaftet und führte seinen Gefangenen zum nächsten Patrollkasten. An der Ecke von Boston Ave. ersuchte Stanton den Polizisten, er möge ihm gestatten in Smith's Wirthschaft zu gehen, um einen Freund, der Bürgschaft stellen sollte, herauszurufen. Kellogg war damit einverstanden.

Kaum hatten aber die Beiden die Wirthschaft betreten, so rannte Stanton nach der rückwärtigen Thüre und durch diese in die Boston Ave. Der Polizist folgte dem Flüchtigen und ereilte ihn in einem Keller an der Quincy Str. Kellog führte den Burschen durch die Quincy Str. zurück; hier aber hatte sich eine Bande von Bassermann'schen Gestalten angesammelt und diese rief der Verhaftete zu seinem Beistande auf.

Sofort war der Polizist umringt, Stanton riß sich los und im nächsten Augenblicke lag der Blaurock am Boden. Stanton kniete auf seiner Brust und schlug ihn mit der Faust mehrmals ins Gesicht. Inzwischen gelang es Kellogg, seinen Revolver zu ziehen, und eben als Stanton wieder zum Schlage ausholen wollte, feuerte er einen Schuß auf den Strolch ab. Die Kugel drang Stanton ins Herz und er war im nächsten Augenblicke eine Leiche.

Trotzdem setzten die Freunde des Erschossenen den Kampf fort und erst als ein zweiter Polizist mit dem Revolver in der Hand am Platze erschien, konnte das Gesindel vertrieben werden. Zwei aus der Bande — William Cashoman und William McConn — wurden verhaftet.

Der Erschossene wohnte bei seiner Mutter, welche an der Ecke von Jackson- und Halsted Str. ein Grocerie-Geschäft betreibt. Er hatte einen überaus schlechten Ruf, war bereits mehrmals in der Bridewell und gehörte zu der berüchtigten „Quincy-Straßen-Bande," welche den Schrecken der Umgebung bildet.

Verschiedene Bürger, welche Tag für Tag Gefahr laufen, dem dort sich herumtreibenden Gesindel in die Hände zu fallen, äußerten gestern ganz offen, daß, wenn die Behörden nicht im Stande sind, dem Treiben ein Ende zu machen, die Bürgerschaft demnächst zur Selbsthilfe schreiten und ein furchtbares Lynchgericht über diese Räuber und Diebe halten werde.

Streitigkeiten zwischen dem Schreiner Clarence H. Moore und John Mitchell, welcher im Hause No. 271 ein Logirhaus hält, wurden am Samstag Abend auf furchtbare Weise beendet.

Mitchell und Moore trafen sich vor dem Hause No. 200 Washington Str. Nach einem kurzen Wortwechsel zog Mitchel einen Revolver und feuerte auf seinen Gegner zwei Schüsse ab. Beide Kugeln trafen. Die zweite war Moore in den Kopf gedrungen und der Unglückliche stürzte sofort todt zu Boden.

Mitchell, welcher sofort verhaftet und in die Harrison Str. Polizeistation eingeliefert wurde, gibt an, Moore habe ihn mit dem Erschießen bedroht und er habe dann in Selbstvertheidigung Gebrauch von seiner eigenen Waffe gemacht.

Eine dritte Schieß-Affaire, die zum Glück keinen so schlimmen Ausgang nahm, wie die beiden vorher mitgetheilten, fand gestern um 4 Uhr früh vor dem Hause No. 443 S. Clark Str. statt. Dem Polizisten Frank Placek von der Harrison Str. Polizeistation wurde mitgetheilt, daß zwei Farbige Männer mittelst einer Leiter in das oben bezeichnete Haus gedrungen seien, augenscheinlich, um einen Diebstahl zu verüben. Der Polizist ging hin, fand die Leiter an dem Hause angelehnt und klimmte auf ihr empor. Kaum aber hatte er ein halbes Dutzend Sprossen passirt, so krachte von oben ein Schuß und Placek stürzte zu Boden. Die Kugel hatte die linke Backe gestreift und war dann in die Halsmuskeln gedrungen. Der Verwundete wurde in's County-Hospital geschafft, dort verbunden und sodann in seine Wohnung, No. 2130 La Salle St. befördert.

Nellie Mason, eine Bewohnerin jenes Hauses bekannte sich später dazu, den Schuß abgefeuert zu haben. Sie gab an, sie sei der Meinung gewesen, Diebe drängen in ihre Wohnung; um das zu verhindern, habe sie geschossen. Die Frau wurde in Haft genommen.

William Sitts, wohnhaft No. 116 N. Wood Str., schoß sich gestern Morgen in der Absicht, Selbstmord zu begehen, eine Kugel in den Kopf und verletzte sich so schwer, daß er im Laufe der Nacht im County Hospital starb.

Mary Davis, eine im Hause No. 320 S. Clark Str. wohnhafte Farbige, suchte sich mit einer Dosis Morphium aus der Welt zu schaffen, wurde aber von einem rasch herbeigerufenen Arzt außer Gefahr gebracht.

Ein unbekannter Mann verübte Selbstmord, indem er sich in Wheeling vor einen nach Clybourn Park fahrenden Eisenbahn-Zug warf. Die auf schreckliche Art verstümmelte Leiche wurde in die Todtenkammer in Wheeling gebracht.

Ein unbekannter, etwa 50jähriger Mann wurde gestern Abend gegen 8 Uhr im Washington-Str. Tunnel zwischen die Steinwand und einen Greifwagen der Madison-Str. Linie gequetscht und war bereits eine Leiche, als der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Der entsetzliche Unglücksfall hätte beinahe eine in ihren Folgen unabsehbare Panik unter den Passagieren der vollgefüllten Waggons hervorgerufen.

Der 13jährige Eddie Roth, bei seinen Eltern, No. 1515 Wabash Ave. wohnhaft, wurde von einem Greifwagen der State-Str. Linie niedergestoßen und schwer verletzt.

Auf dieselbe Art verunglückte an der Cottage-Grove Ave. die im Hause No. 60, 25. Str. wohnhafte Annie Fay.

Der 7jährige William Van Ecca, mit seinen Eltern wohnhaft im Hause No. 135 Bunker Str., wurde an der Halsted Str., nahe der 12. Str., von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der arme Junge erlitt neben einem Armbruch auch gefährliche innerliche Verletzungen.

Der 21jährige, in einem Schuhwaaren-Geschäfte an der Monroe Str. als Clerk bedienstete George Seney ertrank gestern beim Baden im See, am Fuße der Pearson Str. Die Leiche des Verunglückten wurde in dessen letzte Wohnung, 1557 W. Harrison Str. gebracht.

Zwei Jungen, der 10jährige Alexander Klosa und der 15jährige Vincenz Bohorski spielten gestern Abend im Hause ihrer Eltern, No. 618 W. 12. Str., mit einem geladenen Revolver. Als Bohorski die Waffe in der Hand hielt, entlud sich ein Schuß und drang dem andern Jungen zwei Zoll über dem Herzen in die Brust. Ein herbeigeholter Arzt erklärte, daß keine Hoffnung auf Rettung vorhanden sei.

Bohorski wurde in Haft genommen und wird die Resultate der ärztlichen Behandlung abzuwarten haben.

Die 9jährige Anna Blacker stürzte gestern Nachmittag aus dem zweiten Stockwerke des elterlichen Hauses in Lake Forest und starb an den erlittenen Verletzungen wenige Stunden später.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Platzs Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher. 20jlbl1d

Verein deutscher Waffengenossen.

Der Verein deutscher Waffengenossen hielt am Samstag Abend seine regelmäßige Versammlung ab. Die Berichte der verschiedenen Beamten lauteten günstig und der Mitgliederstand ist ein für den Verein erfreulicher. Beschlossen wurde, am 7. August in der Columbia-Halle ein großes Fest zu veranstalten, und ferner, am 17. Juli am Ausmarsch des Krieger-Vereins der Nordseite möglichst zahlreich Theil zu nehmen.

St. Jakobs Oel

TRADE MARK

— heilt —

Rheumatismus,

Quetschungen.

Zahnschmerzen,

Brandwunden,

Neuralgie,

Verstauchungen,

Verrenkungen,

Frostbeulen,

Hüftenschmerzen.

Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's

HAMBURGER

TRADE MARK

BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der

Brust, der Lungen und der Kehle.

Nur in Original-Packeten.

Preis — 25 — Cents.

„Das Kleid ist fertig, und ich bin krank."

Ein prachtvolles Costüm schimmert unter den Lichtern eines Ballzimmers; „eine Königin der Gesellschaft ist strahlend heute Abend."

Die nervösen Hände einer schwächlichen Frau haben Tag und Nacht gearbeitet, die ermüdete Gestalt und der schmerzende Kopf haben keine Ruhe gehabt — da „das Kleid unbedingt in Zeit fertig sein muß."

An dieser Königin der Gesellschaft und ihrer Kleidermacherin möchten wir ein Wort richten. Die Eine, durch zierliche Erziehung, Luxus und Aufregung, die Andere durch A r b e i t, werden eines Tages ihre Leiden auf dieselbe Ursache zurückführen können. Das Vegetable Compound wird sie Beide in den Stand setzen, den Ansprüchen der Gesellschaft nachzukommen.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

Ist die einzige wirkliche Heilung und das ächte Mittel für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl der Niedergeschlagenheit, der Rückenschmerzen, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und aller organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden hat das Compound nicht seines Gleichen.

Alle Apotheker verkaufen es als einen Original-Artikel, oder versenden es per Post in Form von Pillen od. Plätzchen nach Empfang von $1.00 LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betit. „Guide to Health and Etiquette" v. Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang von zwei 2 Ct.-Marken eins.

Hühnerdiebe auf der Nordwestseite.

Der Gerichts-Clerk als „Rechtsgelehrter."

Auf der Nordwestseite treibt sich seit Längerem eine Anzahl von Hühnerdieben herum, vor denen weder Hahn, noch Henne, noch Küchlein sicher ist.

Am Samstag suchte einer dieser Diebe den Hühnerstall von Frau Charles Fischer, wohnhaft No. 156 Vilmot Ave., heim und stahl aus demselben sieben Stück Hühner. Zu allem Ueberfluß trank er auch noch die sämmtlichen frisch gelegten Eier aus.

Frau Fischer hatte ihren Verdacht auf einen gewissen F. Kranko, 1088 Western Ave. wohnhaft, geworfen. Die Dame erfreut sich ganz bedeutender Energie, sie begab sich daher, nachdem sie sich der Begleitung eines Blaurockes versichert hatte, ohne weiteres in die Wohnung Krankos und diese Mühewaltung war nicht vergebens, denn Frau Fischer fand dort wirklich ihre Hühner.

Nachdem durch eine Zeugin festgestellt worden war, daß Frau Fischers Hühner und die bei Kranko vorgefundenen wirklich ein und dieselben seien, ging die Bestohlene zur W. Chicago Ave. Polizeistation und begehrte Ausstellung eines Haftbefehles. Der anwesende Gerichtsclerk setzte seine weiseste Miene auf, ließ sich den Fall erklären und gab sodann seinen Bescheid dahin ab, daß unter solchen Umständen ein Haftbefehl nicht ausgestellt werden könne. Eine Begründung hiefür ersparte sich der Weise von W. Chicago Ave.

Als Frau Fischer unverrichteter Dinge nach Hause kam, gackerten ihr fröhlich die Hühner entgegen, welche der Dieb in der Zwischenzeit wieder zurückgestellt hatte.

Das Verhalten des Herrn Gerichtsclerks, der sich augenscheinlich für einen großen Rechtsgelehrten hält, ist um so eigenthümlicher, als in letzter Zeit wiederholt Klagen wegen Hühnerdiebereien bei der West Chicago Avenue-Polizeistation eingelaufen sind und mehrere „Geheime" emsig bemüht waren, die Thäter ausfindig zu machen. Es wäre jedenfalls sehr angezeigt, wenn dem Clerk klar gemacht würde, wo sein Wirkungskreis aufhört.

Holla! Reisender, nehme Beecham's Pillen mit dir.

Turnerisches.

Unter Vorsitz von Turner Bary fand gestern in dessen Office die Versammlung des Comites für geistige Angelegenheiten des Chicagoer Turnbezikes statt. Die Versammlung war sehr stark besucht.

Zunächst wurde zur großen Befriedigung der Versammlung berichtet, daß der Plan, mit der County-Normalschule eine Turnhalle zu verbinden, endlich seiner Verwirklichung entgegengehe. Dann wurde beschlossen, „Die Waage" vorläufig als Bezirksorgan anzuerkennen. Schließlich wurde eine Resolution zu Gunsten der Eisenarbeiter in Homestead, in welcher die Handlungsweise der Pinkertonianer als gesetz- und verfassungswiedrig gebrandmarkt wurde, im Namen des Chicagoer Turnbezirks angenommen.

Glaubens-Kur-Schwindel.

Daß es noch heutzutage selbst unter den „Gebildeten" Menschen gibt, die an Wunder glauben, ist eine traurige Thatsache, aber man muß es eben Jedermann freistellen, nach eigener Fa on selig werden zu dürfen, sobald aber der Aberglaube das Leben von Personen bedroht, sollte auf gesetzlichem Wege gegen diejenigen eingeschritten werden, welche sich als Werkzeuge zu dessen Verbreitung hergeben.

Emilie Springer, die Tochter des bekannten Licht-Inspektors von der 32. Ward ist das letzte Opfer der sog. Glaubenskur.

Frl. Springer war seit mehreren Jahren Lehrerin in den städtischen Schulen. Letzte Woche erkrankte sie und starb gestern plötzlich, ohne daß ein Arzt zur Consultation berufen worden wäre. Als die Aerzte aber nach dem Tode von Frl. Springer einen Todtenschein ausstellen sollten, weigerten sie sich, das zu thun. Vorletzten Sonntag klagte Frl. Springer über Unwohlsein. Sie begab sich zu Bette und obwohl sich Fieber zeigte und ihr Zustand sich von Tag zu Tag verschlimmerte, wurde kein Arzt gerufen. Frau Clark, die Gattin eines früheren Presbyterianer-Predigers besuchte die Kranke oft und soll sie zur Jüngerin der Glaubenskur gemacht haben. Die Verstorbene war 29 Jahre alt. Der Coroner hielt heute einen Inquest ab und erklärte in seinem Wahrspruch, daß Frl. Springers Tod auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei.

Feste und Vergnügungen.

Der Wiener Club.

Der Wiener Club amüsierte sich gestern in De Berges Grove aufs Beste. Der junge Verein, welcher erst seit 2 Monaten besteht, zählt bereits 35 Mitglieder. Präsident des Clubs ist Ferd. Schlegle, Vice-Präsident John N. Schipek, Prot. Sec. Jg. Heller, Finanz Secr. L. Goldstein, Schatzmeister W. Grejifsky. Das Vergnügungs-Comite bestand aus folgenden Herren: A. Heller, J. Kaindl, G. Klemperer, D. Berger und J. Heller. Die Wiener sind ein fideles Völklein, das bewiesen sie gestern, Spiele, Tanz und Gesang folgten in bunter Abwechslung. Es wurde eine Jux-Lotterie veranstaltet, bei welcher der erste Preis ein Hase, der zweite Wurst und der dritte Salzstengel waren. Die Heurigen-Musik im Gemüthlichen trug sehr viel zur Unterhaltung bei.

Der Druiden-Männerchor

hielt im Schützenpark gestern vom herrlichsten Wetter begünstigt sein erstes großes Pic-Nic ab. Der Verein ist nach langer Ruhepause zu neuem Leben aufgewacht und bewies gestern durch den Vortrag eines prächtigen Liedes, daß unter der Direktion von Herrn Bodeck tüchtig gearbeitet wird. Auch der deutsch-amerikanische Liederkranz war vertreten. Der neugegründete, gemischte Chor der vorläufig noch nicht getauft ist, wird ebenfalls von Herrn Bodeck geleitet. Das Arrangements-Comite, welches aus den Herren Michaelis, Ed. Wineke und H. Kuntzen besteht, that sein Möglichstes um das Picnic zu einem genußreichen zu machen.

National-Turnverein.

Das Schüler-Fest und Picnic des National-Turnvereins im Schiller Park, welches gestern stattfand, war gut besucht. Es war eine Lust, dem flotten Turnen zuzusehen, auch sah man, daß die Kinder selbst Freude daran hatten, ihre Glieder tüchtig anzustrengen, um sie für den späteren Lebenskampf zu stählen. Im Preis-Wetturnen wurden günstige Resultate erzielt und es kam eine große Anzahl Preise zur Vertheilung. Unter dem fröhlichen Völklein herrschte bald ein reges Leben und Treiben, es wurden Spiele aus dem Stegreif arrangirt und überall amüsirte man sich aufs Köstlichste. Das Preis-Kegeln fand erst am späten Abend seinen Abschluß und auch hier harrten schöne Preise der Sieger.

Krieg im städtischen Rathhause.

Der Polizeichef McClaughry zeigt sich sehr entrüstet über den städtischen Hilfs-Collector Barrett, der seine Amtsbefugnisse überschritten hat und der Polizei, wie der Ausdruck lautet, „ins Handwerk gepfuscht" hat. Die Streitigkeiten wurden durch die Ausführung einer kürzlich erlassenen städtischen Verordnung hervorgerufen, durch welch' letztere man dem Massage-Unfug insofern ein Ende machen wollte, indem alle Massage-Anstalten besteuert werden sollten.

Um die Ordinanz nun durchzuführen, ließ der Polizeichef durch seine Leute alle Besitzer solcher Anstalten davon benachrichtigen, daß, falls sie ihr Geschäft weiter betreiben wollten, sie eine Lizens-Gebühr zu entrichten hätten. Die von der Maßregel Betroffenen stellten sich denn auch im Collectors-Amt ein, doch der oben erwähnte Barrett besteuerte nur diejenigen Knetanstalten, in denen Frauenspersonen zur Bedienung der Patienten angestellt sind und schickte die übrigen mit ihrem Gelde wieder nach Hause, ungeachtet des Umstandes, daß sie Seitens der Polizei zur Erwerbung der Lizens aufgefordert worden waren.

Herr McClaughry war über die Nichtbeachtung seiner Befehle aufs Höchste ergrimmt und wandte sich an den Mayor, dem er in einem Schreiben die Sachlage auseinandersetzte. Letzterer war sich jedoch über die Bedeutung jener Ordinanz selbst nicht recht klar und forderte seinerseits den Corporations-Anwalt Miller zur Abgabe eines Gutachtens auf. Dieser endlich erklärte, daß die Ordinanz für alle Massage-Etablissements gelte, also auch für die, welche keine Frauensleute beschäftigen. Herr Barrett muß also jetzt sehen, wie er seinen Irrthum, an den er übrigens trotz des Gutachtens nicht glaubt, wieder gut machen kann.

Wie man sich kühl hält.

Wenn Sie auf der Suche sind nach angenehmen Plätzen für den Aufenthalt während der heißen Tage bei mäßigen Kosten, so schreiben Sie gefäligst an D. G. Edwards, G. P. A. der Q. & C. Eisenbahn, Cincinnati, O., wegen eines Exemplars des Queen& Crescent-Buches, betitelt „Summer Days", welches Ihnen prompt per Post kostenfrei geschickt werden wird.

(Eingesandt.)

Seit mehr als sechs Monaten ist der Wagenverkehr an N. Halsted Straße über den Viadukt gesperrt und jetzt auch noch der Weg für Fußgänger; die können sich auf den Uebergängen der Eisenbahn an anderen Straßen todtfahren lassen. Merkwürdig, daß dieser Uebelstand nie einer Kritik unterzogen wurde, trotzdem die Halsted Straße eine der Hauptverkehrs-Straßen ist. Eine derartige Verkehrssperrung können sich gewiß nur Eisenbahnen erlauben, Verkehr der Bürger ist Nebensache.

H. Pohl.

Friede herrsche

in der gastrischen (Manche sagen auch: garstigen) Region! Bei Uebelkeit infolge von Seekrankheit, Biliosität oder sonstigen Ursachen verstopft Hostetter's Magenbitters eine der Quellen, aus denen das Uebel entspringt. Ein bedeutsames und höchst unangenehmes Anzeichen von Leberleiden ist der üble Geschmack im Munde am Morgen. Durch das Bitters wird die Ursache hiervon beseitigt, worauf die Symptome von selbst verschwinden. Es gibt viele Leute mit sehr empfindlichem Magen, bei denen die geringste Unvorsichtigkeit im Essen oder Trinken, oder selbst der Anblick von etwas häßlichem Uebelbefinden hervorruft. Solche Leute können nichts Besseres thun, als ihre Verdauungsorgane mit dem hierzu vorzüglich geeigneten Bitters zu stärken. Bei Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden und Nervosität wirkt das Bitters Wunder, bei unruhigem Schlafe und launischem Appetit ist es das richtige Correctiv. Mit einem Wort: es ist eine vielseitig wirkende und dabei höchst angenehm schmeckende Arznei.

Supt. Chamberlin.

Ein wohlbekannter Eisenbahnbeamter, der Etwas von Krankheit gesehen hat.

Unter alten Beamten im amerikanischen Eisenbahndienst sind wenige Männer mehr bekannt oder persönlich mehr geachtet, als Herr R. H. Chamberlin, Superintendent der C. R. J. & P. Anfangend mit der alten Erie vor Hrn. Gould's Zeit ist er ein aktiver Eisenbahnmann gewesen seit der Zeit vor dem Kriege. Wenige jedoch wissen, daß das chronische Leiden, für welches er sich von den Doktoren McCoy & Wildman behandeln läßt, ihn seit fünfzig Jahren geplagt hat. Einem Reporter, der ihn kürzlich in seiner Office im Zimmer No. 32 R. J. Depot an VanBuren Str. besuchte, sagte Herr Chamberlin:

Supt. Chamberlin, C. R. J. & P. R. R.

„Die Behandlung, welche mir von den Doktoren McCoy & Wildman zu Theil wurde, war die beste, welche ich jemals gefunden habe, obgleich ich alle möglichen Doktoren versucht hatte. Mein Leiden begann mit gewöhnlichem Katarrh, als ich ein Knabe war, vor fünfzig Jahren, und derselbe zeigte nach und nach Symptome, welche bald sehr bedenklich wurden, obgleich die schlimmste Erscheinung dieser Krankheit die Unreinlichkeit ist. Meine Nase verstopfte sich mit ekelhaften, scheußlichen Schleimmassen, halb so groß, wie mein Daunen, und nur mit äußerster Mühe konnte ich das Zeug aus der Nase herausbringen, so daß ich bedeutend an Athem-Beschwerden litt. Auch mein Gehör wurde affizirt und stellenweise hatte ich schreckliches Kopfweh. Nach und nach arbeitete sich die Krankheit nach den Bronchialröhren herunter und seit einer Reihe von Jahren habe ich an einem anscheinend unheilbaren Bronchialhusten gelitten. Dieser Husten jedoch, sowie alle anderen Symptome scheinen ganz und gar der Sorgfalt und der Geschicklichkeit der Doktoren McCoy & Wildman gewichen zu sein. Die ganze Behandlung meines Falles durch die genannten Doktoren ist ein vollkommener Erfolg gewesen."

Catarrh geheilt.

Gebühren, $5.00 per Monat.—Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

SPECIALITAETEN: Catarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht, und alle chronischen Krankheiten des Halses, der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren.

Empfehlungen von 25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags n u r von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Brüche

dauernd **Geheilt** oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Springe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago. 13mai1j

Leiden Sie an Ihren Augen, oder sind Sie unzufrieden mit Ihrer Brille?

Ich untersuche Ihre Augen f r e i und garantire für Ihre Brille f ü n f J a h r e.

DR. BURNHAM.

505 Masonic Temple, Chicago.

Sprechen Sie vor, oder lassen Sie sich schicken, „wie granulirte, entzündete oder schwache Augen zu heilen sind."—Heilungen in 5 Tagen, nach der einfachsten und wissenschaftlichsten Methode. — Brillen werden zu den niedrigsten Preisen geliefert. — Eine Behandlung in der Office frei. 1j,momifa

Dr. F. C. HARNISH,

Deutscher Augenarzt,

vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig.

Office: 103 Ost Adamsstraße, gegenüber der Postoffice.

Stunden: 10—4. Sonntags 11—12. Tele. Main 1896.

Dr. ROHDE,

Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,

723 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.

Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 1ldmomifrömd

Dr. C. Welcker,

Augen und Ohren-Arzt.

Vorm.: Zimmer 1005 u. 1007 Masoni Temple. Nachm.: 449 Ost North Ave. 2mai3mo,modifa

ZAEHNE. Madison Dental Parlor,

Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude,

Eingang 161 W. Madison Str. — Volles Gebiß $5.00. — Gold Füllung $1.00. — Andere Füllungen 50c. — Zähne kostenfrei gezogen ohne Schmerz. — Alle Arbeiten garantirt erster Klasse oder Geld zurückerstattet. — Es wird deutsch gesprochen. — ☞ Schneidet dies aus. ju22,1juli, 4

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. SCHROEDER der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—$8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str.,......Chicago. 5dglj5

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. ☞ Rathertheilung frei. 18mglj 310½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

BORSCH Optiker, 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

California Wines.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. ju23,1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Park Theater—Variety.
Columbia—Miß Helyett.
Grand Opera House — Jane.
Hooleys—The County Fair.
Casino—Haverlys Minstrels.
Jacobs Academy—Uncle Toms Cabin.
Alhambra—Erminie.
McVickers—Margaret Flemming.

Wenn einer Pech hat!

Humoreske von T. M.

Auf der großen „Imker-Ausstellung zu B." war es, wo Anton Bumke seine „Bienen-Königin" erstand. Er fand sie idealschön, mit dem zierlichen Küraß, den „goldenen" Augen, und den schwarz und gelb geringelten Beinchen.

Zu ihrer Ueberführung zu seinen „Völkern" construirte er eine schwedische Streichholzschachtel, deren Holzdeckel er durch einen durchlöcherten Papierdeckel ersetzte. Dahinein sperrte er die Königin, und zu ihrer Gesellschaft vier Arbeitsbienen, „damit sie sich nicht bangt" wie der sinnige Jüngling bei sich dachte.

Wieviel versprach er sich von der zu erzielenden Kreuzung mit der Race seiner Bienenstöcke, wie froh versenkte er die Schachtel in die Tasche seiner großkarrirten Beinkleider!

Nun noch eine Depesche nach der nur zwei Stationen entfernten Stadt, wo er seine Braut nebst Schwiegermutter auf der Durchreise besuchen wollte — und nun in höchster Eile nach dem, zur Abfahrt fertigen Zug.

Die Locomotive pfiff. Anton Bumke rast über den Perron, stürzt in das nächste — bereits sehr gefüllte Coupée, und fällt dabei über die ausgestreckten Beine eines alten Herrn, wobei er sein Haupt sehr unsanft auf die spitzen Kniee einer spindeldürren alten Jungfer bettet, die laut aufkreischt. Nach vielen Entschuldigungen kommt Anton endlich zum Sitzen, wobei ein ziemlich deutliches „der Kerl scheint besoffen" — an des unschuldigen Jünglings Ohr dringt und ihn tief erröthen macht.

Er versucht, durch Stillsitzen und möglichst harmloses Aussehen diesen dunkeln Verdacht von sich abzuwälzen — leider fühlt er jetzt ein heftiges Kribbeln am rechten Bein.

Verstohlen tastet Anton nach der betroffenen Stelle — wobei er aus Versehen, seine Nachbarin, eine dicke Schlächterfrau, streift. —

„Daß das nicht noch 'mal vorkömmt, junger Mann", bemerkte sie entrüstet.

Anton erröthete abermals tief — fährt aber im nächsten Augenblick wild in die Höhe.

„Jotte doch — was will er nun schon wieder," kreischt die alte Jungfer. —

„Sie sollten sich schämen, in so einem Zustand zu anständigen Menschen einzusteigen," bemerkt mißbilligenden Blickes der alte Herr.

„Daß so Etwas gelitten wird, ist empörend" — murmelte er aus der Ecke.

In diesem Augenblicke fühlt Anton Bumke einen heftigen Stich — er fährt zusammen — und faßt dann vorsichtig in die Tasche. O Gott! seine Ahnung hat ihn nicht betrogen — die Schachtel ist beim Sturz ins Coupée zerbrochen — der Deckel zerplatzt — von einer Königin und ihrem Hofstaat keine Spur — — —

Und jetzt sticht es an zwei Stellen —

Anton stößt einen wilden Schrei aus und fährt verzweifelt von seinem Sitz in die Höhe.

„Gott im Himmel — er wird wahnsinnig!" kreischt die Schlächtersfrau.

„Schaffner! — Schaffner — lassen Sie uns heraus — ein Irrer!" — schreit Alles durcheinander.

Anton Bumke schreit von Neuem.

„Um Gotteswillen — er verfällt in Tobsucht" — schreit die alte Jungfer.

„Ruhig! — ruhig!" beschwichtigt der alte Herr. „Was fehlt Ihnen — sagen Sie es uns!" wendet er sich an Anton.

„Ich kann es nicht mehr aushalten," schreit Anton — sie sind ausgebrochen — alle — und sie stechen — ich bin schon gestochen — verlassen Sie Alle das Coupée —ich muß allein sein—sonst werden Sie auch gestochen. —

„Er ist verrückt — ein ausgebrochener Irrer—Schaffner—Schaffner—" schrien sie durcheinander.

Am offenen Fenster erschien jetzt der Schaffner.

„Gleich, meine Herrschaften — gleich hält der Zug — was? — ausgebrochen? — gleich soll das untersucht werden."

Ein gellender Pfiff.

„Station N."

In wilder Flucht stürzten Alle heraus; vom Schaffner benachrichtigt, nähert sich langsam der Stationsvorsteher. Er postirt sich, nachdem die Coupéethür sorgfältig geschlossen, am offenen Fenster.

„Sie geben also selbst zu, daß Sie ausgebrochen sind?" beginnt er das Verhör.

„Freilich, freilich!" versicherte Anton eifrig. „Alle sind ausgebrochen."

„Alle?—wie Viele waren es denn?"

„Fünf," jammert Anton, „vier Arbeiter — ach — um die wäre es kein so großes Unglück — aber auch die Königin ist fort." —

„Was? — eine Königin? wie sah die denn aus?" fragt spöttisch der Beamte.

„Ach—sie hatte goldene Augen — und schwarz und gelb geringelte Beine" —

„Nette Königin," lacht der Stationsvorsteher. „Und die anderen? — wie sahen denn die aus?"

„Gott — wie eben gewöhnliche Arbeiter aussehen — eine Biene sieht aus wie die andere."

„Jetzt halten Sie 'mal hübsch die Gedanken zusammen, junger Mann," unterbricht ihn strafend der Stationschef. „Bleiben Sie 'mal hübsch bei der Sache — und haben Sie jetzt nicht wieder Bienen im Kopf."

„Aber im Kopf hab' ich sie doch nicht," jammert Anton, „sondern in —"

„Na, wo denn?" ermuthigt der Beamte.

„In den — — H. . . ." Das letzte Wort flüsterte Anton dem schallend Auflachenden in die Ohren. —

„Ich hatte ein Loch in der Tasche — da müssen sie durchgekrochen sein."—

„Wer ist durchgekrochen?" fragt der Stationschef erstaunt.

„Nun, eben die Königin — und die vier Arbeiter —" klagt Anton.

„Hahahaha!" lacht der Stationschef — eine Königin und vier Arbeiter im den — hahahaha — na! nur ruhig — was schrei'n Sie denn schon wieder?"

„Au!" schreit Anton — „ich halte es nicht mehr aus!" —

Die Glocke läutet ab. Noch immer lachend tritt der Vorsteher zurück — seine Schritte lenken sich zum Telegraphenbureau, um dort die nöthigen Anordnungen zum Empfang des „Irren" an der nächsten Station zu treffen.

Der Zug fährt. Anton ist allein. Er kann das Stechen nicht mehr ertragen. Mit schnellem Entschluß streift er die „großkarirte" ab und nähert sich dem Fenster. Drei Bienen schwirren lustig in's Freie — zwei sitzen noch fest. Was hilft es, — fort müssen sie — und Anton schwenkt die Hose wild aus dem Fenster.

„Fahr' wohl — treulose, tückische Königin!" ruft er schmerzlich, da —

huhuhuhuhuhu —

rast der Schnellzug auf dem Nebengeleis vorüber. Dem tödtlich Erschrockenen ist zu Muth, als würde ihm der Kopf abgerissen — es ist aber nur die Hose, die der tückische Schnellzug ihm entreißt und triumphirend fortführt — auf Nimmerwiedersehen. —

Anton Bumke steht starr — in seiner Seele wird es Nacht. Und so steht er noch minutenlang, ohne Rath — ohne Gedanken — und ohne — ach! selbst die Muse verhüllt schaudernd ihr Antlitz.

Und nun wieder ein Pfeifen. Gellend — markerschütternd. Für ihn klingt's wie ein Todesruf. Und jetzt dampft der Zug stolz in den menschengefüllten Perron.

Da — er sieht sie stehen, die Braut— die Schwiegermutter und ungezählte Bekannte — und schaudernd verbirgt er sich hinter der sich öffnenden Thür.

An ihr erscheint abermals der Schaffner — er winkt, und der Vorsteher nebst zwei Gensdarmen nahen — sie zerren ihn vor.—

„Hahaha! — jetzt hat er auch noch Toilette gemacht", lacht der Schaffner.

„Na, bei dem ist allerdings kein Zweifel", hört Anton den Vorsteher sagen.

„Ruhig — ruhig — bringt einen Mantel!" schreit der Gensdarm.

Der zweite Gensdarm wirft seinen Mantel ab und wirft ihn über Anton — ein Augenblick heftigen Sträubens, dann springt der Unglückliche mit wildem Satz heraus — der Gensdarm packt ihn — er reißt sich los — der Mantel bleibt in den Händen des Gensdarms.—

Ein Aufschrei von 4 Lippen. Erröthend und schaudernd wendet die Braut ihr Antlitz — zur Salzsäule erstarrt, steht die Schwiegermutter.

So sehen sie, wie Anton abermals von seinen Verfolgern gepackt wird, und mit ihnen in einer barmherzig geschlossenen Droschke verschwindet.

— — — — — — — — —

Auf der Wache soll es später sehr heiter zugegangen sein.

Anton Bumke aber hat nie wieder „Kreuzungsversuche" machen wollen, nie wieder eine Imker-Ausstellung besucht und auch seine Braut hat er nie wieder geseh'n, „da sie nicht Lust hätte, einen ‚Sansculotten' zu heirathen" — wie sie ihm empört schrieb.

Ja! — wenn Einer Pech hat! !—

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Für die Nothleidenden in St. John.

Die hier lebenden Bürger Newfoundlands veranstalten Versammlungen, in welchen Unterstützungen für die Unglücklichen in St. John aufgebracht werden sollen, welche durch den Riesenbrand ihre gesammte Habe verloren haben. Ein hiesiger Geistlicher der früher in dem niedergebrannten Städtchen seelsorgerliche Funktionen ausübte und Land und Leute aus eigener Anschauung genau kennt, sagte, daß gegenwärtig etwa 20,000 Fischer aus St. John mit Nahrung bis Ende August versehen, auf den „Bänken" ihrem Gewerbe obliegen. Wenn deren Familieen vorerst mit dem Nöthigen versorgt und die Häuser bis zum September wieder hergerichtet werden könnten, würde das Unglück nicht so schwer empfunden werden. Deßhalb thun schnelle Hilfe noth.

* Gestern Nachmittag brach in der Kunstbutter-Fabrik von Nelson, Morris & Co. ein Feuer aus, welches einen Schaden von $700 anrichtete.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hermann Kremp, Emilie Hundt, 40, 21.
Claus Hansen, Agnes Wulf, 32, 20.
Albert Abraham, Bertha Bier, 24, 22.
Frank J. Kohut, Bertha Richter, 22 20.
George R. Alexander, Adeline Jones, 32, 42.
August Huchthausen, Bertha Ens 22, 20.
James Madey, Mattie Peck, 39, 38.
James Hatton Lena Bom, 31, 31.
Charles W. Williamson, Mary Story, 31, 20.
Joseph Benedict, Mary Bleck, 27, 25.
August Garcarz, Katarzyna Sauka, 28, 20.
Johann Bocaty, Annie Benes, 29, 24.
Walter H. Knowlton, Mary Burchard, 20, 17.
Anton Smith, Helene Boß, 23, 20.
Louis Horvarth, Mary Gzablicky, 36, 26.
Jan Miš, Marie Mufilak, 28, 20.
Paul Wegczyn, Aniela Wojtenicz, 23, 19.
Chrystian Enck, Emilie Schewe, 31, 22.
Edward Cullen, Hannah Johnson, 26, 26.
John Woeßner, Josephine Coutre, 21, 24.
Adolph Wubbenhorst, Katie Meyer, 25, 18.
Fred. Wogt, Lilia Langrehr, 33, 23.
John M. Richal, Josephine Stukel, 32, 22.
Joseph Bekerbauer, Antonie Martenek, 22, 21.
Max Leusky, Katie Ling, 27, 21.
George Engeslund, Johanna Hald, 25, 20.
Giuseppe Giurno, Giuseppina Buglio, 29, 24.
John C. Wischhoever, Olga Ristow, 26, 19.
Edward F. Cummings, Lillie Hill, 29, 22.
George Young, Mary Roesler, 30, 19.
Chas. E. Landon, Caroline Harriett Teppett, 28, 27.
Edward A. Sabbold, Mary J. Millard, 25, 19.
Stephan Kovas, Judita Krihe, 26, 24.
Albert Zachmann, Mary Batzer, 21, 2.
John P. Luby, Jennie L. Whipple, 23, 23.
William John Elliott, Lizzie Elliott, 21, 24.
Carl Gust. Sward, Emilie Carlson, 29, 29.
Gottfried Giese, Albertine Kien, 30, 20.
Mekkel Ochnes, Oline Nilson, 27, 27.
Felix Lukazowsky, Antonina Pszybyszka, 27, 19.
John C. Lovejoy, Kate King, 30, 23.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Louis Lange, 577 Hoyne Str., 42 J.
Adolph Riesenwand, 45 N. Clark, 53 J.
Henry Meyer, 58 Washburn Ave., 36 J.
Michael Nagle, 644 47. Str.
Franz Even, 244 North Ave., 8 J.
Wm. Walter Karman, 583 Kedzie Ave., 1M., 15 T.
Myrtle Pagels, 121 Siegel Str., 13 M.
Martin Meyerhofer, 122 Hastings Str.,
Henry Beffert, 845 Ashland Ave.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. Irving, Anbau, No. 1265 Lincoln Str., veranschlagt auf $2000. W. H. Coolingham, 2stöck. Wohnhaus, No. 521 Faye Str., $1900; C. St. Louis und Pacific Railway Co., ein Depot, No. 1132 W. Madison Str., $9000; J. Fitzgerald, 2stöck. Flats, No. 2192 W. Madison Str., $1600; C. Silva, 1stöck. Fabrik und Wohnhaus, No. 779 W. 14. Str., $1600; Dr. T. Bidwell, 2stöck. Anbau, Nos. 3807—3811 Archer Ave., $3000; John Haver, 3stöck. Brick-Flats, No. 1296 Hinman Str., $3200; W. Remmiller, 2stöck. Flats, No. 4711 Ontario Str., $2000; J. Schmidt, Wohnhaus an Wabash Ave. und 419 Str., $2200.

Frecher Schwindel.

Joseph R. Stebbing als Finanz Secretair des „Frisch Air Fund."

In Joseph R. Stebbing, alias Henry Martin, wurde gestern ein Schwindler abgefaßt, der eine Menge hiesiger wohlthätig gesinnter Damen und Herren um größere und kleinere Beiträge für den „Fresh Air Fund" gebrandschatzt hatte. Stebbing hat seinem eigenen Geständniß zufolge, dieses einträgliche Gewerbe seit dem Mai verflossenen Jahres betrieben und verdankt nur dem Umstande, daß er schließlich zu frech auftrat, und sich als Finanz-Secretair des „Fresh Air Fund" einführte, seine Verhaftung.

Wie groß der von ihm ergaunerte Betrag sein mag, läßt sich vorerst auch nicht einmal annähernd feststellen; Stebbing selbst verweigert in dieser Beziehung jede Auskunft.

Der Schwindler hat übrigens, da er nach dem Gesetze für rückfällige Verbrecher abgeurtheilt werden wird, eine sehr schwere Strafe zu erwarten. Er wohnte mit seiner Familie im Hause No. 858 Schober Str.

Wir machen bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf aufmerksam, daß der „Fresh Air Fund" keine Kollectur veranstaltet, alle Personen also, welche für denselben Beiträge erheben, Schwindler sind.

Germania-Garten,
Ecke North Ave. und Clark Str.
Großes Concert jeden Abend
mit Ausnahme vom Sonntag,
ausgeführt v. einer ausgezeichneten Kapelle.
Dieser Sommergarten, welcher ein Erholungsplatz für deutsche Familien sein wird, steht unter meiner Leitung. W. H. Jung.
Eintritt frei. 8jllmfrmomi6

Das Chicago Feuer.
CHICAGO FEUER
Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10. Sonntags 2 bis 10.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 50 Arbeiter für Kohlenminen in Indiana. Beständige Arbeit, Winter und Sommer, für $1.75 per Tag. 50 Sägemühlenarbeiter für Michigan, 200 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa und Michigan. Alle freie Fahrt. Auch Arbeiter für Farmen, Steinbrüche und andere Arbeiten, in Roß Arbeiter Agentur, 2 So. Market Str., oben. ju5,1w

Verlangt: Medizin-Peddler. Box 690, Peru, Jll. jul9,10t

Verlangt: Farmarbeiter. Neenah, Wis. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends 206 O. Erie Str. samo

Verlangt: Arbeiter für Abdecken und Laden im Steinbruch in Napersville. Näheres zu erfahren bei Ph. Dieter, No. 12 South Water Str. Napervilie Stone Co. somodi

Verlangt: Ein tüchtiger erfahrener Bauschlosser als Theilhaber. Adresse O. B. 13, Abdp. samo

Verlangt: Ein lediger Mann in Futtergeschäft; der mit Pferden umzugehen versteht. 1479 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Ein guter Vorbügler an feine Shop-Röcke. 376 W. North Ave. frsomo

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1893, bei hoher Commission. H. Krause, 203 Fifth Ave. domodw

Verlangt: In einer deutschen Restauration ein 1ster Koch. Adr. S 118, Abendpost. frsamo

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon-Arbeit. Nachzufragen Dienstag früh 10 Uhr, 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, englisch sprechend, kann per Tag $5 verdienen. Vorzusprechen Abends 7 Uhr, 389 Larrabee Str. Heuschel, 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge um Röcke zu bügeln. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchen-Arbeit. 213 E. Kinzie Str.

Verlangt: Porter im Puck-Restaurant. Dearborn und Randolph Str.

Verlangt: Ein Schreiner. F. W. Riedel, 74—76 W. Washington Str. Ecke Jefferson. 2. Flur. modi

Verlangt: Ein Junge im Saloon zu arbeiten und am Tisch aufzuwarten. 257 Canal Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 500 12. Str.

Verlangt: Ein Sattler für beständige Arbeit. 6044 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher sofort der sein Geschäft gründlich versteht. 747 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur. 571 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge von 16–18 Jahren, der Lust hat, im Grocery-Store zu arbeiten, einer der das Geschäft versteht, wird vorgezogen. Nachzufragen, 72 Willow Str.

Verlangt: Versicherungs-Agenten, Colporteure und Leute mit großer Bekanntschaft. Salair und Commission. 79 Dearborn Str. Room 919. modi

Verlangt: Ein Bäcker als 3. Hand an Brod und Cakes; kommt bereit zur Arbeit. Sheffield und Diversey Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Montana und Washington, $2, $2.25 per Tag. Jetzt ist Eure Gelegenheit gekommen. Fahrt nur $10 und Arbeit für ein Jahr. Tägliche Verladungen. 500 Eisenbahn-Arbeiter für Illinois, Iowa, Wisconsin und Michigan. Guter Lohn und freie Fahrt. Farm-Arbeiter $25 per Monat und Kost. Auch Leute für Steinbrüche, Sägemühlen und Männer um Kohlen zu laden in Minen für $1.75 per Tag; beständige Arbeit Winter und Sommer bei Ross Arbeiter-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 11jul1w

Verlangt: Ein Junge von 16–18 Jahren zur Bedienung des Elevators im Abendpost-Gebäude.

Verlangt: Ein guter Painter. 1608 51. Str. modi

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren im Grocery-Store zu arbeiten. 5042 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, $8 per Woche, auch gutes Mädchen. H. L. Drau Exchange. 200 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—18 Jahren, der gut mit Pferden Bescheid weiß. 893 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann um bei Fischräucherei zu helfen. 739 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. 472 N. Franklin Str. Milk Depot.

Verlangt: Lediger Mann zum Pferde besorgen, gewöhnliche Arbeit zu thun im Ice Cream-Geschäft; muß die Stadt kennen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer für Steinhauer-Werkzeug. 443 5th Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 3847 S. Halsted St.

Verlangt: Ein guter Mann zum Team treiben. R. Gerlach, 13 Rosebud Str.

Verlangt: Ein guter Butcher. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Mann an Brod, der selbstständig arbeiten kann. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als 2. Hand an Brod. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann von 16—18 Jahren um in einer Kohlen-Handlung zu arbeiten. 2142 Archer Ave.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer auf Wagenarbeit; nur gute brauchen vorzusprechen. 2348 Wentworth Av.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit, muß englisch sprechen. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Peddler für Fliegenpapier, billig. 54 West Jackson Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mann zum Pferde putzen. Heitzler & Junge Co. Ecke 24. & State Str.

Verlangt: Cakebäcker. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann um an Cakes zu helfen. 487 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, einen Wagen zu fahren und die Pferde zu besorgen. 487 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Knabe von 14—16 Jahren für leichte Arbeit, sogleich. Zu erfragen 6—8 Uhr heute Abend. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Deutsche und schwedische Peddlers für alle Theile der Stadt, für einen sehr leicht verkäuflichen Artikel. Großer Profit. 148 Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann, bei Tisch und hinter der Bar zu helfen. Ecke Clinton und Monroe.

Um Skropheln
aus dem Körper
zu vertreiben,
nimm
Ayer's Sarsaparilla
das beste Mittel
zur Blutreinigung
und Stärkung.
Heilt Andere,
wird dich heilen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterlein Annie, nach 11tägiger Krankheit im Alter von 8 Monaten u. 11 Tagen, gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause 7126 Greenwood Ave. nach Oakwood statt. Die betrübten Eltern, Alexander und Marie Jehli; Tinie und Adolph, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß Henry Meyer, im Alter von 36 Jahren und 3 Tagen am 10. Juli gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 12. Juli, 12½ Uhr Mittags vom Trauerhause, 58 Washburn Ave., nach der deutschen M. E. Kirche an Maxwell Str. und von dort mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschichte d. Kommune v. 1871
von Lissagaray. 2te vom Verfasser durchgesehene Auflage.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Pic-Nic-Excursion.

— Das jährliche Pic-Nic der —

„Flour & Feed" Händler

wird abgehalten in

BURLINGTON PARK,

über die C. B. & Q. Eisenbahn,

Dienstag, den 26. Juli.

Diese Excursionen sind die populärsten von allen gewesen, welche aus der Stadt gehen. Kommen Sie hinaus und verbringen Sie einen angenehmen Tag mit uns. Musik, Tanzen, Wettrennen, usw.

Großes Frei-
Concert
jeden Abend in

Spondlys Garten, Ecke Clark u. Diversey Str., ein Block nördlich vom Endpunkt „Limits"-Kabel-Bahn. 9juntlmo

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten beiderlei Geschlechts für der Verkauf von „Worlds Columbian Exposition" zusammenlegbarer Envelopes mit den Hauptgebäuden der Weltausstellung in lith. Farbendruck. A. D. Stern, 457 N. Clark Str. frmo

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen und 2 Bügler an Shopröcken. 35 11. Str., nahe Larrabee. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Professor Livingston & Co., 201—207 State Str., Ecke Adams-Str., Owen Electric Gebäude, Zimmer 37. Professor Livingston, der große Erfinder und Lehrer der französischen Zuschneiderei, ist selbst hier. Er hat die größten Zuschneide- u. Putzmacheschulen der Welt eröffnet und sich dauernd in dieser Stadt niedergelassen. Es ist der einzige Platz in Chicago, wo Damen die vollständige Kunst der französischen Zuschneiderei lernen können, einschließlich drapiren, entwerfen, heften, das Einsetzen von Stangen, ausstatten, das Zusammenpassen von Streifen und Plaids etc. Wir unterrichten nicht in Stunden oder Klassen, sondern jede Schülerin einzeln, so lange bis sie es erlernt hat. Irgend eine Dame, welche das französche System gelernt hat und welche nicht zuschneiden, heften, aufsäumen, Aermel einsetzen und die Taille ohne irgendwelche Aenderungen fertigstellen kann, kann ihr System zu irgend welcher Zeit innerhalb zweier Jahre zurückgeben und ihr Geld wird zurückerstattet werden. Dies ist das einzige französische System, welches in Amerika gelehrt wird, und jede Dame wird nach einem vollständigen Unterrichts-Cursus im Stande sein, eine A. 1. Stelle anzunehmen oder selbst ein Geschäft anzufangen. Gute Stellen besorgt, wenn competent. Verfehlt nicht, dieses neue französische System zu prüfen. Sprecht vor oder laßt Euch Circular schicken. momisabw

Verlangt: Operators und Finishers an Hosen. 786 N. Halsted Str. 9ju, 1w

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen; Bezahlung während des Lernens. 1488—1490 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets, usw., zu lernen. 2121 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, von 7 bis 4 Uhr. Sonntags frei. 105 S. Canal St., im Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6341 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 704 N. Park Ave. modi

Verlangt: Junge Mädchen für Hausarbeit an Pelzwaaren. 248 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 384 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn. Im Saloon 230 Clybourne Ave. modi

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 575 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., eine Treppe hoch. modi

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Jerseys. A. Kluge, 261 Larrabee Str., nahe Clybourne Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 544 Milwaukee Ave., im Store. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Fowler Str.

Verlangt: Halberwachsenes Kindermädchen, muß zu Hause schlafen. 114 Fremont Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, kurze Arbeitszeit, Sonntags frei. 12 S. State Str., Ph. Weber.

Verlangt: Sofort Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien, bei hohem Lohn. Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Vier schöne Lotten in Duns Park, $50 die Lot, muß Geld haben, perfekter Abstract, halb Cash verlangt. Adresse T 164 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Köchin, kleine Familie, guter Lohn. 340 Marshfield Ave., nahe Harrison Str. jun7,1w

Verlangt: 100 Mädchen, Lohn $4—$5 für Evanston, Jll. Freie Fahrt und freie Stellen. 587 Larrabee Str., zwischen Wisconsin und Center Str. jun15,1mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 16 8 Osgood Str., 2. Flat. samo

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht. Guter Lohn wird bezahlt. No. 912 Milwaukee Ave. ju 9 1w

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Tisch aufzuwarten und in der Küche zu helfen, muß englisch sprechen und außer Hause schlafen. 41 N. Peoria Str. samo

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. 517 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Zu erfragen: 53 Nutt Str., ebener Erde.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. juni 6, 1m

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4juafrmomidw9

Verlangt: Ein Wittwer mit 3 Kindern sucht eine Haushälterin oder Dienstmädchen für ganz kleine Haushaltung; dauerndes Heim. 24 Baumann Str., Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen in die Küche Sonntag und Abends frei. 263 S. Water Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 778 Sedgwick Str., 2te Etage.

Verlangt: Eine gute Köchin, die Orders machen kann. 32 W. Madison Str., Basement. samo

Verlangt: 15—16jähriges Mädchen für die Hausarbeit von 2 Personen. 29 Rees Str. samo

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6wo

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunchköchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Stellen frei bei Miedlinds Stellenvermittlungsbureau, 587 Larrabee Str. jun25,1mo

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants, und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. jul6, 1w

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. LeGrand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. ju8,1w

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen gegen hohen Lohn. 380 E. Chicago Ave. frsamo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Keller, 507 Sedgwick Str. 5ju,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. ju5,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. jul11,1m

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. mobisfr

Verlangt: Eine Frau für Businеß Lunch zu kochen. 186 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 269 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 211 Seminary Ave. modi

Verlangt: Erster und zweiter Klasse Maschinenmädchen an feinen Röcken. Shop hinten. 797 W. Division Str., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Eine ältliche Person, um 2 Kinder zu besorgen. Gutes Heim. 44 Fry Str., nahe Centre und Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln kann. 963 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Privatfamilie. Nachzufragen 831 Monroe Str. modi

Verlangt: Mädchen um Kinder aufzuwarten und für zweite Arbeit. 4422 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1236 N. California Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 813 W. 22. Str.

Verlangt: Eine Köchin. Fahrigs Pavillon, Corner 55. Str. und Lake Ave., Hydepark.

Verlangt: Gute Order-Köchin im Restaurant, ebenso gute Laundreß, $8 und $5 per Woche. 28 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 257 S. Canal Str.

Verlangt: 2 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 550 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, auch ein jüngeres Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. 799 Blue Island Ave., oben. modi

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 130 Lincoln Ave., 2. Flat. modi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein älterer kräftiger Mann sucht leichte Beschäftigung; sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Adresse, P. 131 Abendpost.

Gesucht: 1. Klasse Rockschneider sucht Beschäftigung. 191 Osgood Str. modimi

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht sofort eine Beschäftigung, am liebsten mit Pferden umzugehen. 239 12. Str.

Gesucht: Ein junger Mann von 18 Jahren sucht eine Stelle als 2. Hand Bäcker oder die Cake-Bäckerei zu erlernen. 3117 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter junger Mann, 28 Jahre, Papiermacher, sucht Stellung in Papierfabrik; auch anderen Platz bei Pferden. Nachzufragen 5014 Western Ave. modi

Gesucht: Kürschner sucht Stellung. 306 Wells Str.

Gesucht: Ein mit allen Systemen der Buchführung vertrauter junger Mann sucht Stellung. Offerten: S. 173, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 883 Sheffield Ave., 2. Flur.

Wäsche wird ins Haus genommen; 23 Alice Place, nahe N. Western Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine gute Stelle als Hausmädchen; kann Kleider machen. 3 Leslie Str.

Gesucht: Eine erfahrene Lunchköchin sucht Stelle. 250 W. Chicago Ave.

Gesucht: Eine junge tüchtige Hausfrau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourne Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 96 Uhland Str.

Gesucht: Eine Frau mit einem Kinde sucht eine passende Stelle. 159 18. Str. modi

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 16mal1j

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78, 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. jul11,1w

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 5jul,1w

Wollt Ihr für Eure Briefe eine sichere private Adresse, so miethet eine unserer Private Letter Boxes. 50c per Monat. Novelty Store, 85 Dearborn Str.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 324 North Ave. 8jul1w

Frau A. Träger empfiehlt sich als deutsche geprüfte Hebamme. 503 Hastings Str. samomi2jul1m

Uebersetzungen aller Art. Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch prompt und zuverlässig. 357 Hudson Avenue. samisa

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cnts die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 609 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. sjul9,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Deutscher, 35 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines liebenswürdigen fleißigen Mädchens behufs baldiger Verheirathung. Vermögen nicht verlangt. Adresse, T. 174, Abendpost.

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leichtfaßlicher Methode, ertheilt der unterzeichnete erfahrene Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents; kein Massen-Unterricht; nur vier in einer Klasse. P. J. Möller, 585 Larrabee Straße. sadidosa

Unterricht im Englischen für erwachsene Deutsche, $2 den Monat. Stenographie, Buchführung usw., wird gelehrt, Tag und Abend. Bester Platz für Kinder während der Ferien der öffentlichen Schulen. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. jul7, 1m

Gesucht: Deutscher Lehrer, mit dem hiesigen Lehrwesen vertraut, und im Besitz von guten hiesigen wie deutschen Thätigkeitszeugnissen, unterrichtet Erwachsene wie Knaben und Mädchen in Violine und Mandoline, wie auch in allen modernen und alten Sprachen. Honorar sehr mäßig. Dr. Braun-Dreßler, 219 Cleveland Ave. modimi

Gesucht: Junger Deutscher sucht einen englischen Lehrer. Dame vorgezogen. Antwort unter W. 175, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 jeden Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul11,3m

Zu verkaufen: Vier gute Eck-Lotten. Eigenthümer E. Trennert, 1555, 47. Str. jul11,1m

Zu verkaufen oder vertauschen: 279 Acker Farm, Wis., 115 in Cultur, gute Gebäude, Vieh, Inventar und Ernte. $7000. Näheres Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1800 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, $50 werden dem Käufer bezahlt. Nachzufragen 644 Belmont Ave., nahe Paulina Str. jul15,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot, gute Geschäftsgegend, Nachzufragen bei Frau Eblin, 94 Clybourn Ave. jul2, 7times

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad. $1.50 wöchentlich. 7 Gurley Str., 1. Flur. momija

Verlangt: Roomers oder Boarders. 204 Vine Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Ein elegantes 6 Zimmer Flat mit allen Bequemlichkeiten. 157 Orchard Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 340 W. 12. Str. momi

Zu vermiethen: Wohn- und Schlafzimmer. 6416 Aberdeen Str. modi

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für ordentlichen Handwerker. 306 Cleveland Ave., oben. modi

Verlangt: Anständige Miether mit oder ohne Kost bei einer Frau, privat. 263 Larrabee Str. vorne.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer an ein Mädchen oder Ehepaar. 646 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer. 315 Larrabee Str., Top Floor, links.

Verlangt: Ein Boarder zum Schlafen. 33 Clark Str. samo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 53 Orchard Str., nahe North Ave. samo

Zu vermiethen: Schlafstellen, 75 Cents wöchentlich. 64 Blue Island Ave. samo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; separater Eingang. 50 Fremont Str. samo

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer mit Board. 68 Wisconsin Str. frsamo

Zu vermiethen: Wohnung mit 6 Zimmern, 2. Stock. 64 Augusta Str. Chicago Ave. oder W. Division Str. Car. jul8,1w

Zu vermiethen: 5 schöne neue Zimmer an eine kleine Familie. Nachzufragen 271 Dayton Str. 8l,1w

Zu vermiethenn: Möblirte Zimmer. 472 Wells Str. jun27,2w

130 E. Ohio-, nahe Wells Str., möblirte Zimmer mit Board. $4 und $4.25. ju5,2w

Zu vermiethen: Freundlich neu möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herrenn, in Privathaus. 488 N. Clark Str., 3. Floor. jul5,1w

Zu vermiethen: Ich habe neu eingerichtet und möblirt, schöne, bequeme und luftige Zimmer. Bitte sprecht bei mir vor und es wird Euch gefallen. J. Kimbar, 129 und 131 W. Randolph Str. jul6,1w

Zu vermiethen: Schöner 8 Zimmer Flat, 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Ave. dimisa

Zu vermiethen: 5 neue schöne Zimmer an eine kleine Familie. Nachzufragen 27 Dayton Str. 7l,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 7juli,1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Seht! Schöner Kochofen, $5.50, feine Lounge $5; prachtvolles Chamberset, $19; schönes Parlor-Set. 108 W. Adams Str. samodi

Bargain! Eleganter Milliners Show Case, Counters und Wallcase. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. samodi

Zu kaufen gesucht: Einn großer, second-handed Kochofen. Adr. W. 138 Abendp. frsamo

Zu verkaufenn: Boardinghauseinrichtung, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 242 Blackhawk Str. frsamo

Zu verkaufen: 2 Pooltische. 347 W. 12. Str. dofrsamo

Zu verkaufen Einrichtung eines Milchgeschäfts mit Pferd und Wagen. 670 Fullerton Ave. j6,1w

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteneir u. Speidel. 15dez1j

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

Zu verkaufen: Billig, sämmtliches Schreiner- oder Carpeter-Werkzeug. 183 E. Washigto Str., eie Treppe hoch. modi

Zu verkaufen: Sehr billig: ein Plüsch Parlor Set, 6 Stücke, so gut wie neu. Hinterberger, 184 W. Erie Str., Corner Curtis. modimi

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen; Eisschrank, billig. 122 Wisconsin Str.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität. Mai—6m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 und 44. 24mj1j

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Wich, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor, Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operationen sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Dr. Ida von Schulz, Frauenarzt, behandelt mit sicherem Erfolge ohne Operationen alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode, bei strenger Verschwiegenheit. 16jährige Praxis. 360 North Ave. Nehmt Wells Str. Car. jun22 1mt

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Frau Münster, in Kiel graduirte Hebamme, empfiehlt sich den geehrten Damen in vorkommenden Fällen; Frauenkrankheiten Specialität; langjährige Praxis. 20 Woodside Ave., nahe Lincoln Ave. und School Str. jul, 1mo

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 14 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5mai3mo

Frau Münster, in Kiel graduirte Hebamme, empfiehlt sich den geehrten Damen in vorkommenden Fällen; Frauenkrankheiten Specialität; langjährige Praxis. 20 Woodside Ave., nahe Lincoln Ave. u. School Str. jul1,1mo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, billig. 712 Racine Ave. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutes, gesundes Pferd, umständehalber billig. 217 Wilmot Ave. samodi

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Wagen; muß verkauft werden. Auch Sonntag anzufragen. 120 N. Paulina Str. sdfa

Zu verkaufen: 1 Top Wagen, Turn Table. 251 Eltgrove Ave. modimi

Zu verkaufen: 8 Arbeitspferde, 3 Ponies, 6 Buggies, 8 Top Deliverywagen und verschiedene Expreßwagen. Muß Alles wegen Abzug sofort billig verkaufen. 902 Milwaukee Ave.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Geschäftsgelegenheiten.

137, Gustav Mayer u. Co., W. Randolph Str. 137, Käufern wie Verkäufern bietet sich beste Gelegenheit für An- oder Verkauf durch unsere Office. Offeriren Wirthschaft mit Ausspannung, Westseite, $4000, Restaurant, Nordseite, $800. Saloon mit Boardinghaus $2,200. Samplerooms $3,000, $2,200, $1,300. Saloons mit Logenhallen $3,500, $2000, $1,500. — Grocerie mit Haus und Lot $4,500, nur $2,000 baar. Grocery und Fleischhandlungen $1,100, $1,600. Groceries $650, $550. Bäckereien $2,500, $1,500, $1,300 etc. Gustav Mayer u. Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein nachweisbar guter Eckfaloon mit Boardinghaus, Nordseite, aus triftigem Grunde, preiswerth zu verkaufen. Adresse P. 116, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Guter Saloon in deutscher Nachbarschaft an Sedgwick Str. Nachzufragen bei J. Springborn, 543 Sedgwick Str., oder bei der „Wacker and Birk Brewing and Malting Co., 171 N. Desplaines Str. samo

Verlange nur $400 für meinen $1000 Grocerieſtore, kolossaler Vorrath, feine Einrichtung, alt etablirtes Geschäft. Bin gezwungen, umständehalber sofort zu verkaufen. Auch an Zeit. Billige Rente. 3813 Hart Ave., Ecke Archer Ave.

$475. Muß sofort verkauft werden: Alt etablirter, gutgehender Grocerystore; ausgezeichnete Geschäftslage, großer Waarenvorrath, prachtvolle Einrichtung, billige Rente. Größter Bargain in Chicago. Kommt sofort und überzeugt euch selbst. Geld nicht alle erforderlich. Werth $1000. 514 W. Indiana Str.

Zu verkaufen, krankheitshalber billig: Sehr gut gehender Meat Market und Grocerieſtore; oder nehme jungen, zuverlässigen Mann als Partner. Wegen Krankheit kann ich das Geschäft nicht mehr selbst besorgen. 1325 Madison Str.

Muß sofort verkauft werden: Alt etablirtes, gutgehendes Schul-, Cigaren-, Spielwaaren-, Delicatessen-, Laundry- und Zeitungs-Office. Rente nur $14. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Ueberzeugt euch sofort. Gezwungen zu verkaufen; anderer Geschäfte halber. Nahe bei Schule. 737 35. Str., nahe Wallace Str.

Zu verkaufen: Folgende Saloons unter theilweisen günstigen Bedingungen: S. Halsted Str., zwischen 35. und 40. Str. — N. Halsted Str., nahe Diversey Str., Lake View. — Ecke Ashland Ave. und 15. Str. — Ecke 52. und Laflin Str. Näheres bei Carl Frick, c. o. „The Wacker and Birk Brewing and Malting Co.", 171 N. Desplaines Str. samo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon, 601 Fullerton, Ecke Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Sofort, billig, Saloon und Liquorgeschäft. 5 Jahre Lease. Billige Rente. Wacker und Birk Brewing Co. samomi

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 1216 Wolfram Str., Lake View. samo

Zu verkaufen: Ein Restaurant und Coffee-House, sehr billig. 32 W. Madison Str., Basement. samo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, eingerichtet für ein feines Restaurant. Zu erfragen 114 Lincoln Ave. samodi

Zu verkaufen: Barbiershop 2413 Wentworth Ave. Nachzufragen 2337 Wentworth Ave. frsamo

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon mit gut bekannter Halle und privatem Boardinghaus, billig. Gute Gelegenheit für einen deutschen Mann. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5ju,1w

Zu verkaufen: Ein allbekannter gutzahlender Saloon Umstände halber. Adresse S. 148 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein Saloon, preiswürdig, neu eingerichtet, lange Lease, billige Rente. Zu erfragen 276 North Ave., Newsdepot. frsamo

Zu verkaufen: Bäckerei, Arbeit für 7 Mann, guter Cash Store und Wagen Trade, guter Platz um Geld zu machen. Guter Verkaufsgrund. Adresse, T. 154, Abendpost. 7ju 1w

Zu kaufen gesucht: Ein sich gut zahlender Saloon. Adresse S. 113 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Grocerystore mit neuem Stock, gutem Pferd und Wagen, zu dem billigen Preise von $1150 Cash. Adresse P 111 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein guter Saloon. Ecke Austin Ave. und Paulina Str. modimi

Zu verkaufen: 1 Saloon und Restaurant, gegenüber Union Depot. Zu erfragen bei Kirchhoff unnd Neubarth, 59 und 61 Lake-, Ecke State Str.

Zu verkaufen: Einn gutzahlendes kleines Privat-Boardinghaus, wegen Abreise, billig. Adresse A 42 News Depot, 276 North Ave. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Neu eingerichteter Saloon, elegante Fixtures, mit 4 Wohnzimmern. $20 Miethe. $600, spottbillig, wennn gleich genommen. Rudowsky, 590 Ashland Block.

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route. 3113 S. Halsted Str. jul11,1w

Zu verkaufen: Eine gut gelegene Schmiede, $350, krankheitshalber. Adresse P 121 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein Shop mit Dampfkraft, 20 bei 60, halb oder ganz. Gutes Licht. Marquardt, 515 N. Clark Str., nahe Loomis Str.

Zu verkaufen: Butchershop mit guter Kundschaft auf der Südseite; ausgezeichnete Gelegenheit für einen tüchtigen Butcher, Geld zu machen. Adresse, S. 168, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Billig, umständehalber, guter Eckfaloon. Nachzufragen in Apotheke, 890 W. 21. Str. modimi

Zu verkaufen: Gutes Geschäft, Delicatessen, Candies, Taback und Cigarren, verbunden mit Ice Cream Parlor. 516 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Boardinghaus. Agenten verbeten. Zu erfragen am Platze, 138 Lincoln Ave. samomi,1m

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerie-Geschäft, wegen Sterbefall. Nachzufragen im Geschäft, Ecke Belmont- und Humboldt Ave., Avondale. modi

Zu verkaufen: Eine Weißbier- und Porter-Brauerei. Gutes Geschäft. Ein Mann kann auch als Partner eintreten mit wenig Capital. Braucht nicht fachkundig zu sein. Sonntag den ganzen Tag offen. 40 Vedder Str.

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc.,
Kleine Anleihen
von 20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mj1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, etc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von 25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14apl15

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis 100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 13mai1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Z. 3 u. 4. Schneidet dies aus. mj19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlagerquittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26jd6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 E. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7juli, 6m

Geld zu verleihen.
Große Beträge eine Specialität, zu niedrigsten Zinsen, auf Stadteigenthum. Baudarlehen zu den günstigsten Bedingungen. H. O. Stone u. Co., Z. 10-11-12-13, 206 La Salle Str. juni18,1jahr

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. L. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibm

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Von eine Dame, ein Zimmer mit etwas Bodenraum für Mobilien. In der Nähe von Lincoln und Seminary Ave., Lake View. Adresse R 137 Abendpost. samo

Zu miethen gesucht: Ein Flat von 2 oder 3 Zimmern, unmöblirt, in der Nähe von einer katholischen Kirche, von einem jungen Paar. Adresse R 112 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Farm, oder zu kaufen gesucht. $600—$700. Adresse W 165 Abendpost.

Verschiedenes.

Verloren: Schwarze deutsche Dogge, schwer krank an Räude. Angemessene Belohnung. 252 Clybourn Ave.

Eine Frage

Ein großes Renommee

Für Euch

Guter Rath

Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört

durch den Gebrauch schlechten Rauch-Tabacks. Der einzige Taback der sich durch alle Veränderungen der Zeit und trotz aller Concurrenz erhalten hat, ist Blackwell's Bull (Stier) Durham Rauch-Taback.

Warum?

Weil er immer rein, immer derselbe, immer der beste ist. Solch ein Renommee sagt mehr als ganze Bogen voll „Geschwätz." Er ist gerade so gut heute als je und er ist der Taback für Euch.

Wenn Ihr raucht, dann solltet Ihr

Bull (Stier) Durham

rauchen. Wir bitten nur um einen Versuch.

Blackwell's Durham Taback Co., Durham, N. C.

Eine Thatsache

Für alle Zeit

Fürchtet nichts

Unveränderlich

Geschwätz gilt nichts

Ein heroisches Weib.

Roman von J. J. Kraszewski.

(32. Fortsetzung.)

Sie umarmten sich auf der Schwelle.

„Ihr habt Euch da eine schöne Last auf den Hals gebunden!" rief Mioduschewski.

„Ich?" versetzte Boroditsch. „Was ich gethan, mußte gethan werden. — Wo ist denn Frau Pientka? — zu Hause?"

„Bewahre! Sie fuhr schnurstracks zu den Eltern, ohne auch nur die Schwelle überschreiten zu wollen," rief Mioduschewski.

„Auch Pientka denkt nicht ans Heimkehren — und dringt auf den Verkauf des Dorfes."

„Wer wird es jetzt kaufen wollen?"

So plauderten sie lange zusammen, denn es war gar vieles zu berathen und Mioduschewski seufzte nur immer über das Geschick des unglückseligen Hauses.

„Meint Ihr nicht, daß sie sich versöhnen?" fragte er zuletzt.

„Zweifle sehr, daß es dazu kommt; wenigstens hat es nicht den Anschein," sagte Boroditsch schnell. „Mit Siegmund steht es schlimm."

Ohne langes Besinnen machte sich Gracyan zu der bei den Herrschaften Okon weilenden Frau auf, wo er sie treffen sollte. In der That erfuhr er auch, als er nach ihr fragte, daß sie seit einigen Tagen hier weile. Onkel Eligius ließ sich's, als er sich, zu Hause angekommen, von den schweren Pflichten eines Beschützers seiner Nichte befreit sah, in seiner Wohnung recht wohl sein, und erzählte jedermann, der sich ihm darbot, von den Abenteuern der unglückseligen Reise. Stoff zum Plaudern hatte er nun fürs ganze Leben genug. Als Boroditsch eintrat, traf er bloß den alten Okon, der in der Stube auf und ab ging und seinen Schnurrbart strich.

„Was bringt ihr mir, Herr Boroditsch?" fragte er.

„Nichts — nichts!" seufzte finster der Gast. „Frau Pientka befindet sich doch hier?"

Der Vater zuckte mit den Achseln.

„Ja wohl — hier! Sie ist zurückgekehrt und — offen gestanden verstehe ich die ganze Angelegenheit nicht! Sie will nicht nach Hause! Wo ist denn Pientka?"

„In Krakau, denn er will auch nicht heim." Bei diesen Worten trat Elsbeth ein, schwarz gekleidet, noch immer schön, jedoch bedeutend verändert und bleicher, elender als jemals. Boroditsch begrüßte sie ehrerbietig.

„Eben fragte ich Herrn Boroditsch nach Siegmund. Was ist mit ihm geschehen? Ist er in Krakau?"

„Jawohl, ich habe ihn mit Gewalt mitgebracht," entgegnete Boroditsch, „jedoch sehr krank und leidend, auch ist er traurig und verkümmert bis zur Unkenntlichkeit. Ihn zur Heimfahrt zu bewegen, wollte mir um keinen Preis gelingen, er blieb daher in Krakau und trug mir auf, das Dörfchen, für wieviel es auch sei, zu verkaufen."

Okon rang die Hände und ließ den alten Kopf auf die Brust sinken.

„Wer soll es denn aber kaufen?"

„Je nun, kauft es doch selbst, oder vielmehr verhelft der Gnädigen zum Kauf — Siegmund stellt keinen hohen Preis—dann hat die gnädige Frau ihre Mitgift. Ich warte gern mit meinen Forderungen. Pientka braucht einiges Geld und würde sich gern der übrigen Vortheile, die das Anwesen mit sich bringt, begeben."

Es erfolgte keine Antwort darauf, denn Elsbeths Vater pflegte derlei Geschäfte nicht zu überstürzen — er sann nach und erwog, während Elsbeth schwieg. Boroditsch wurde nur ersucht dazubleiben und an der Berathung theilzunehmen.

Der ganze Tag verfloß im Gespräch mit dem Alten, über jede Sache lange zu verhandeln liebte, worin sich Elsbeth mit keinem Worte mischte. Man begann schriftlich zu berechnen, wie viel das Dörfchen werth sei, wie viel es gekostet, wie viel Baarschaft dazu nöthig wäre, u. s. w. Gegen Abend befand sich Boroditsch einen Augenblick mit Elsbeth allein im Zimmer.

„Liebwerthe Frau," sagte er, „kann Euch denn der arme Teufel gar nicht rühren? Wenn Ihr ihn nun sähet! Selbst Fremden schnürt's das Herz zusammen, so elend und unglücklich sieht er aus. Er hat fürwahr nicht lange mehr zu leben und bei Gott 's ist schade um ihn und—schade um Euch!"

„Hört mich an, Herr Gracyan," sagte Elsbeth, „glaubt nicht, daß ich kein Herz habe; er thut mir leid,—aber aus einem zusammengestoppelten Leben wird sein Lebtag nichts. Er wird mir zu Füßen fallen, mich um Verzeihung bitten—doch glaubt Ihr, daß er sich damit bessert? Er wird gesunden und dann wieder zu seinem leichtsinnigen Treiben zurückkehren. Ich habe von meinem Glücke Abschied genommen und — glaubt mir, es ist schwer, sehr schwer, einem Menschen zu vergeben, der einem das ganze Leben vergiftet. Ihm gehts schlimm, Herr Gracyan, doch auch für mich giebt es kein Glück mehr auf dieser Welt. Ich habe ihn geliebt, ich kann keinen anderen mehr lieben. Auch bin ich so gut wie todt."

„Gnädige Frau," flüsterte Boroditsch, „auch Gott vergiebt den Reuigen und Büßenden."

„Weil er eben ein Gott ist," entgegnete Elsbeth lebhaft, „ich aber bin ein sterbliches Weib."

Darauf vermochte Boroditsch freilich nichts zu entgegnen. Allein er wollte seinen Angriff auf ihr Gemüth und ihre Vernunft nicht aufgeben.

„Ich werde ihn weder rechtfertigen noch entschuldigen," ließ er sich nach einer Weile vernehmen, „nur sage ich Euch, werthe Frau, daß sein Herz besser ist als sein Kopf; wer dort anklopft, dem schallt noch immer etwas zurück; Ihr könnt aus ihm einen Menschen machen. Er hat eine gute Lehre erhalten, nun ist er zu sich selbst gekommen und fühlt sich von seinen ehemaligen Tollheiten angewidert".

„Ihr seid ein trefflicher und braver Mensch," entgegnee Elsbeth, — „doch laßt das endlich, Herr Gracyan. Vielleich könnte ich mich seiner erbarmen, doch ihn lieben — niemals! Und wer weiß! er mag seine Fehler vielleicht bereuen, ohne die Kraft zur Besserung zu haben! Besser wir trennen uns und gehen jedes seinen eigenen Weg."

„Wohin aber?" fragte Gracyan.

„Mir ist das heute schon gleichgültig," sprach Elsbeth, „ich lebe und werde leben, weil ich es muß; es kümmert mich weiter nicht. Ich werde bei meinen Eltern sitzen, oder im Dörfchen, werde morgens schauen, ob es nicht bald Abend wird, im Frühling, wie bald der Winter kommt, und so fort, bis ich alt bin, bis das Herz verwelkt und verdorrt, die Erinnerung sich abstumpft, die Welt mir gleichgültig wird und das Leben erlischt."

Wieder schwieg Boroditsch. Was sollte er auch sagen? Dringen wollte er nicht weiter in sie.

Am anderen Morgen war's bei Okon beschlossene Sache, das Dörfchen für Elsbeth zu kaufen; man schickte nach dem Notar, damit er die kontraktlich festgesetzten Punkte in die Transaktion eintrage. Wieder verging der Tag über verschiedenen Kleinigkeiten, denn der Alte war ein furchtbarer Umstandskrämer. Onkel Eligius kam verschlafen aus seiner Stube, beglückwünschte Elsbeth, widerholte jedoch, sie von der Seite betrachtend, leise sein: „Ein Mannweib, ein Mannweib!"

Nachdem er sich redlich abgequält und noch einen Blick in sein Haus geworfen — denn das Getreide mußte wegen Mangel an nöthigem Gelde verkauft werden — fuhr Boroditsch erst nach zwei Wochen nach Krakau ab. Zwar hatte er Dsiemba aufgetragen, wenn er Siegmunds Zustand sich verschlimmern sähe, es ihm, sei's auch per Expressen, bekannt zu geben, doch war weder ein Bote noch ein Brief gekommen. Nicht ohne „Apprehension," wie er sich selbst ausdrückte, näherte sich Boroditsch der Hauptstadt und ließ, daselbst angelangt, seine Britschka leise bei Pientkas Wohnung anfahren. Auf den Fußspitzen durchschritt er den Flur, öffnete sachte die Thür und trat ein. — Diese Grabesstille. — Nirgends eine Seele! Er sah sich nach allen Seiten um und gewahrte schließlich im Dämmerlicht den in einen Mantel gehüllten Dsiemba, welcher auf einer mit spärlichem Heu bestreuten Pritsche schnarchte. Die Thür zum anderen Zimmer war verschlossen; er begann ihn langsam aufzuwecken, um keinen unützen Lärm zu schlagen. Dsiemba fuhr in die Höhe und rieb sich die Augen, da er jedoch einen entsetzlich schweren Schlaf hatte, so mußte er sich erst tüchtig ausschnaufen, bevor er völlig munter wurde und sich klar war, mit wem er es zu thun hatte.

„Wo ist Pientka? Wie geht's ihm?" fragte Boroditsch.

„He? Herr Siegmund? — Nun, wie soll's ihm denn gehen? Gut."

„Wie so denn gut? Du meinst besser nicht? Wo ist er? Er schläft villeicht?" fragte Gracyan.

„Bewahre!"

„Wo ist er also?"

„Er ist mit Herrn Schembeck auf die Jagd gefahren."

„Auf die Jagd? Trotz Krankheit und Blutauswurf?"

„Das ist vorbei!" rief Dsiemba, sich noch immer die Augen reibend, „alles vorbei. Denkt Euch, gnädiger Herr! Er hat sich irgend einen Schafhirten aufgetrieben, der hat ihm irgend eine Art Schmalz gegeben, das er trinken und mit dem er sich einschmieren sollte. Das Zeug roch wie eine alte Bockshaut. Das ist ein gar wunderbarer Schafhirt, Herr: er sagt Euch im Schlaf, was dem oder jenem zuträglich ist, und es muß einer schon mit einem Fuß in der anderen Welt sein, wenn er ihn nicht wieder ins Leben zurückrufen soll! Wie sie den Herrn zu schmieren und zu tränken anfingen, gleich begann er zu sich zu kommen, und alles hörte auf — er ist gesund wie ein Fisch — bei Gott! gnädiger Herr, daß man immer nur staunen und starren möchte."

Boroditsch traute, als er diesen Bericht anhörte, beinahe seinen Ohren nicht, aber ersah, daß Siegmund nicht zu Hause war, und das konnte schon für ein gutes Zeichen gelten.

Er ließ die Pferde ausspannen und wartete auf Siegmunds Rückkehr, die nicht sehr bald erfolgte. Schon schlief Herr Gracyan, nachdem er sich's auf der Pritsche Dsiembas bequem gemacht, der sein Lager auf dem Fußboden aufgeschlagen hatte, als es an der Thüre zu klopfen begann — und Pientka eintrat. Er hatte es schon an der im Hofraum stehenden Britschka erkannt, daß Baroditsch angekommen sei, und begrüßte ihn nun mit offenen Armen.

(Fortsetzung folgt.)

— die Frau, die kein Pearline gebraucht. Sie ist an ihre Arbeit gebunden, und müde davon obendrein. Pearline macht eine ganz andere Frau aus ihr. Es wäscht und macht rein in der halben Zeit mit der halben Arbeit. Nichts kann damit geschädigt werden, und Alles wird dadurch geschont. Pearline hat das ewige Reiben abgeschafft. Pearline thut mehr als Seife; Seife macht Euch mehr Arbeit.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 280 James Pyle, New York.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser—Hoch und trocken, gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Lotten, $150 bis $300.

$10.00 baar, $1.00 per Woche. Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

☞ Freie Sonntags-Excursion ☜ Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo

CHENEY, DELANEY & PADDOCK, (Nachfolger von Delaney & Salzman.) Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str. Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichte Abzahlungen bezahlen.

Auch haben wir fertige **Herren-Kleider, Damen-Jackets und Stoffe u. s. w.**

Hecker & Miesner; Zimmer 43, No. 175 LaSalle Str., Ecke Monroe. Nehmt den Elevator.

Connecticut Pies. Case & Martin, (E. W. Gale, Nachfolger) Ecke Wood und Walnut Str. Telephon 7656, Chicago. Juni 2 8mo

Finanzielles.

GELD

Part, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT 92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Globe Savings Bank.

Unter Staats-Aufsicht.

Ecke Dearborn u. Jackson Str.

Eingezahltes Kapital $200,000.
Garantie für Depositoren $400,000.
Zinsen auf Spareinlagen 4 Prozent, zahlbar vierteljährlich.
Spezielle Raten für Check Contos.
Alle Zweige des Bankgeschäfts mit Ausnahme von Wechselbeleihungen. May 16, 26mo

C. W. Spalding, Präs.
Edward Hayes, Vice Präs.
J. P. Altgeld, 2. Vic. Präs.
J. S. Loomis, Hülfs-Cassirer.

Houshold Loan Association. 85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

J. H. KRÆMER, 93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt 2c.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momisa
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Garden City Mutual Savings, Loan & Building Ass'n.

Haupt-Office 93 Fifth Ave., im Staatszeitungsgebäude.
3 Serien bereits ausbezahlt.
Die vierte Serie ist im Monat Juni voll ausbezahlt.
14 Prozent am eingezahlten Gelde verdient.
Prämien bei Anleihen nicht abgezogen.
Antheile für die 39. Serie können in der Secretärs-Office in den Geschäftsstunden, und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr Vormittags gezeichnet werden.

H. Pomy, Präsident.
23mz3m,momtsa F. H. Kraemer, Sekr.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW, Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle. Abends offen bis 9 Uhr.

Schutzverein der Hausbesitzer

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Wer Geld gebraucht,

C. M. Hoise. Room 61-62, 162 Washington Str.

Geld zu verleihen

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

☞ Einzig ächte ☜

J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Augustus Barth, 88 Wolzan Str., New York. Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster.

Chicago Medical Institute.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Jll.

INSTITUT für schwedische Heilgymnastik.

Dr. med. A. G. Schlosser, 75 & 80 State Str.

Schmitz's Universal-Mittel

M. SCHMITZ.

Das Rheumatismusbuch.

Dr. T. J. Bluthardt.

Selbstmord.

Welcher andere Ausdruck kann dafür gebraucht werden?

Zuerst eine Erkältung.
Dann etwas Heiserkeit.
Daraufhin eine Entzündung der Kehle, gefolgt von - - - - - -

Einem leichten Husten.

Es wird in einigen Tagen vorübergehen, denken Sie. Aber bald werden Sie geplagt von **nächtlichem Schweiß.** Eine **hektische Röthe** erscheint auf Ihren Wangen. Der Arzt wird konsultirt, und er liest

Ihr Todesurtheil,

welches in deutlicher Weise das Resultat Ihrer Vernachlässigung ist im Gebrauch von

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND AND TAR.

Ein wissenschaftliches, nie versagendes —und— **Positives Heilmittel** für Husten, Erkältungen und viele Formen von Luftröhren-Leiden, welche in - - -

Auszehrung enden mögen.

Wird von allen Apothekern verkauft.

Kinderlose Ehen

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke, Rechtsanwalt, Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522. Einziehung von Erbschaften prompt besorgt. jn27,1j,14

JULIUS ANDREE, Deutscher Advokat, 501—504 UNITY BLDG., 77 Dearborn Str.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

KIRK'S

SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

‚Dusky Diamond' Theerseife Gesund, Angenehm, Reinigend. Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w. Entfernt und Heilt Schuppen.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Hausstattungswaaren, von **Strauß & Smith,** 279 u. 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16ap3mb. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 O. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 22febmomisa-m

$5.00 baar, $5.00 monatlich. ☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jldw4 **Sterling Furniture Co.,** 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mänteln ...

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von **Baltimore nach Bremen.**

I. Cajüte, $60 bis $90. Zwischendeck, $22.50.

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md. oder deren Vertreter im Inlande.

J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie **BREMEN und NewYork.**

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Elbe, Ems, Werra, Fulda, Eider, Kaiser Wilhelm II.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO., General-Agentur für den Westen, 2 S. Clark Str., Chicago.

Schiffskarten

KOPPERL & HUNSBERGER, 52 Clark Street.

Das Aussehen ist nicht wie es sein sollte, nämlich das dieser schwachen, nervösen und leidenden Frau. So lange sie von den Beschwerden, Schmerzen und Unregelmäßigkeiten, die ...

... Dr. Pierce's Favorite Prescription ...

Dr. A. ROSENBERG

Die WISCONSIN CENTRAL LINES NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis.**

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth.**

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland,** Ore., und **Tacoma,** Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis.,** und **Ironwood** und **Bessemer,** Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

Halbe Raten

Ernte-Excursionen

JOHN E. ENNIS, D. P. A., Mo. Pac. Ry., 199 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Billig! Billig! Billig!

Passagen von und nach **Europa** in Cajüte und Zwischendeck.

C. B. Richard & Co. General Passage-Agentur, 62 Clark Str. (Sherman Haus).

Northern Michigan Transportation Co.

Tägliche Lake-Excursionen.

Tägliche Lake Excursionen.

Lake Excursionen